

an, daß die Regierung angesichts der Haltung der Opposition und der raschen politischen Lage die Aufnahme des parlamentarischen Kampfes im gegenwärtigen Zeitpunkt als dem Vorzeile des Landes nicht förderlich erachtet. Das Blatt „Balkan“ meint, die wahren Beweggründe des Rücktritts des Kabinetts Pajitsch seien in unaufrichtigen Schwierigkeiten, insbesondere bei der Lösung der orientalischen Eisenbahnfrage zu suchen. Die Bildung des Kabinetts dürfte von der Krone zunächst dem gegenwärtigen Präsidenten der Skupstina Andra Nikolißch angeboten werden.

Italien und die Inselfrage.

Rom, 30. Dezember. Zu der angeblichen Antwort des Dreieckes auf den englischen Vorschlag schreibt der „Messagero“:

Die italienische Regierung hat die Pflicht, die Interessen des Landes zu schützen, und die anderen Mächte werden und nicht das Recht besitzen können, von der Türkei für unsere Ausgaben im Tadelnlos gerechte Entschädigungen zu beanspruchen. Kann sich Italien auch glücklich sein, die Inselfrage schnell gelöst zu sehen. Die italienische Regierung hat alle diejenigen, die wegen angeblicher Expansionsgelüste Italiens im Adriatischen Meere Besorgnisse ausdrücken, durch wiederholte Erklärungen beruhigt. Italien wünscht keinerlei territoriale Besetzung zum Nachteil der Türkei, aber da England, Frankreich, Rußland und Deutschland Einflüsse setzen und sehr wichtige Jagdgebiete in Kleinasien erhalten haben, so kann sich niemand wundern, wenn in Italien in demselben Augenblick, in dem es der Türkei den Tadelnlos unversehrt und in einem besseren Zustande zurückgibt, irgendeine bescheidene Konzession in Kleinasien fordert. Andererseits kann die Türkei nicht viel geben und kann auch Italien nicht viel fordern, infolge der bestehenden finanziellen Mängel, die ihm keine großen Unternehmungen nach außen gestatten. Daher sind die Warnungen einiger ausländischer Blätter übertrieben.

Keine rumänische Kabinettskrisis.

Wien, 30. Dezember. Aus Bukarest wird gemeldet: In den Regierungskreisen werden die Gerüchte über einen nahen Rücktritt des Kabinetts als wesentlich verfrüht bezeichnet, da diesbezüglich noch keinerlei Entscheidung getroffen worden sei. Wenn die Regierung ihr Programm auch weiter zur Durchführung bringen kann, so wird sie auch weiter im Amte verbleiben. Augenblicklich ist kein Grund zur Annahme vorhanden, daß das Kabinett etwa zum Rücktritt gezwungen ist, weil sein Programm undurchführbar wäre.

Bukarest, 30. Dezember. Die Regierung wird vor dem Beginn der Weihnachtsferien im Parlament in öffentlicher Sitzung eine entscheidende Erklärung über die Lage des Kabinetts abgeben.

Verschiedene Nachrichten.

Konstantinopel, 30. Dezember. Heute früh fand hier eine Erinnerungsfeier aus Anlaß des 645. Jahrestages der Unabhängigkeitserklärung der Türkei statt. An der Feier, die das erstmalig begangen wurde, nahmen die türkischen Studenten aller Fakultäten und Schulen teil.

Reformen in der asiatischen Türkei.

Der Stand der Verhandlungen.

Konstantinopel, 30. Dezember. (Wiedlung des Wiener R. R. Zeitschriftens „Bureau“.) Nach authentischen Informationen wurden die Verhandlungen über das Reformprojekt für die anatolischen Wilajets gestern zwischen dem Großvezir sowie den Vertretern Deutschlands und Rußlands fortgesetzt und nehmen einen befriedigenden Verlauf. Der Standpunkt der Porte nähert sich merklich dem der Mächte. Die Verhandlungen werden im Laufe der Woche zum Abschluß gelangen.

Die Punkte des Reformprojekts, die bereits als gemeinsames Einverständnis gelten können, betreffen die Teilung der Wilajets von Bitlis, Erzurum, Karamanek al Ray, Harbeck und Sinab, deren jedes einem Wahl untersteht, in zwei Inspektionszonen. Für jede dieser Inspektionszonen wird von der Porte nach nichtoffizieller Festlegung seitens der sechs Mächte ein Generalinspektor ernannt werden, der einem neutralen Staate entnommen und für zehn Jahre verpflichtet werden wird. Was die Frage betrifft, wer Kommissäre zwischen den Mächten und den Generalinspektoren zu schlichten berufen sein wird, so nimmt man in gewissen Kreisen an, daß die Porte sich einem Vorschlag gegenüber, wonach solche Konflikte unter Intervention der Botschafter der Großmächte zu lösen wären, nicht ganz ablehnend verhalten werde. Bezüglich der Wahlen in die Generalräte der Wilajets nimmt die Porte dem Wunsch der Reichsregierung zwischen Russen und Rumänen nicht zu, da diese nach ihrer Meinung als dem Wahlverhältnis der Bevölkerung nicht entsprechend angesehen wäre, sondern ist vielmehr für Proportionalwahlverhältnis.

Die Lage in Persien.

Vorbereitung der Parlamentswahlen.

Teheran, 30. Dezember. Ein durch Roueranschlag bekannt gegebener Erlass des Regenten kündigt an, daß die Parlamentswahlen in Teheran und Umgegend innerhalb eines Monats stattfinden sollen.

Von der Armee.

Die Gewährung von Beihilfen an Kriegsteilnehmer.

Bekanntlich ist am 1. Oktober d. J. das neue Gesetz über die Gewährung von Beihilfen an Kriegsteilnehmer vom 19. Mai d. J. in Kraft getreten, durch das die Beihilfe auf 150 M. jährlich erhöht und den Witwen der Beihilfenehmer ein Gnadenvierteljahr bewilligt worden ist.

Aus den zu diesem Gesetz vom Bundesrat erlassenen Ausführungsbestimmungen ist folgendes besonders hervorzuheben:

Unterstützungsbedürftigkeit des Kriegsteilnehmers ist anzuerkennen, wenn seine Einkommensverhältnisse unter Berücksichtigung der aus rechtlicher Verpflichtung bestehenden Leistungen Dritter, insbesondere unterstützungsplüchtiger Verwandter, den notwendigen Lebensunterhalt nicht sicherstellen und die Unzulänglichkeit des Einkommens nicht lediglich auf Umständen beruht, deren Wirkung ihrer Natur nach nur auf einen verhältnismäßig kurzen Zeitraum beschränkt ist.

Bei Prüfung der Frage, was zum notwendigen Unterhalte gehört, sind die gesamten Umstände des Einzelfalles gewissenhaft zu würdigen, insbesondere ist auf die persönlichen und Familienverhältnisse des Kriegsteilnehmers und darauf Rücksicht zu nehmen, ob er infolge von Alter oder Krankheit besonderer Pflege bedarf, und ob und für wieviel Angehörige, besonders erwerbsfähige oder schulpflichtige Kinder, er zu sorgen hat.

Bei Ausgabenehmerungen bedarf es besonderer Festsetzung, ob sie die vereinbarten Leistungen von den Ausgabengebern tat-

sächlich erhalten oder doch erhalten können. In diesem Zwecke ist eine genaue Prüfung der wirtschaftlichen Lage der Ausgabengeber unerlässlich. Dabei ist zu berücksichtigen, daß weder von diesen noch von den unterstützungsplüchtigen Verwandten Leistungen zu erwarten sind, die eine Verrückung ihrer wirtschaftlichen Lage oder (bei Kindern im Haushalt) ihres Fortkommens zur Folge haben würden.

An eine bestimmte Einkommensgrenze ist die Gewährung der Beihilfe nicht gebunden, vielmehr sind im Einzelfalle die wirtschaftlichen Lebensbedingungen an dem Wohnorte des Kriegsteilnehmers zu berücksichtigen. Für die Würdigung dieser Lebensbedingungen kann die von der höheren Verwaltungsbehörde für die militärische Krankenversicherung getroffene Festsetzung des ordentlichen Tagelohns — vom 1. Januar 1914 ab der nach den Vorschriften der Reichsversicherungsordnung für Männer über 21 Jahre festgesetzte Ortslohn — zum Anhalt dienen.

Der Besitz eines kleinen Kapitals steht der Gewährung der Beihilfe grundsätzlich nicht entgegen, wenn die Erhaltung desselben im Interesse der Ehefrau oder erwerbsfähiger Kinder geboten erscheint. Abgesehen hiervon ist im Einzelfalle in wohlwollender Weise zu prüfen, ob die Aufzucht des Kapitals den notwendigen Unterhalt sicherstellen würde und dem Kriegsteilnehmer bei billiger Berücksichtigung aller Umstände zugunsten werden kann.

Tiefe Bestimmungen entsprechen im wesentlichen der bisherigen Übung. Unter den gesetzlichen Invalidenpensionen oder entsprechenden sonstigen Zuwendungen aus Reichsmitteln (Artikel III § 2 zu a des Gesetzes vom 22. Mai 1895), deren der Gewährung der Beihilfen nicht entgegensteht, sind nicht Invaliden-, Alters- und Unfallrenten zu verstehen, sondern nur Invalidenpensionen, Militärrenten und Unterstützungen an Kriegsteilnehmer aus dem Kaiserlichen Pensionsfonds bei der Reichsversicherungsordnung, insbesondere diejenigen nach Maßgabe des Allerhöchsten Erlasses vom 22. Juli 1884.

Erreicht der Monatsbetrag einer solchen Pension, Rente oder Unterstützung die Summe von 12,50 M. nicht, so darf der Unterschiedsbetrag als Kriegsteilnehmerbeihilfe gewährt werden. Militärpensionen und pensionsähnliche Unterstützungen aus Anlaß des Militärdienstes, die den im § 4 des Gesetzes vom 19. Mai 1913 bezeichneten Reichsangehörigen von anderen Staaten gezahlt werden, schließen in gleicher Weise (vgl. Art. 2), wie die aus Reichsmitteln bezogenen gesetzlichen Invalidenpensionen und entsprechenden sonstigen Zuwendungen vom Empfänger der Beihilfe aus; Bezüge, die der Kriegsteilnehmerbeihilfe des Reichs gleichartig sind, werden jedoch auf die letztere in jedem Falle lediglich angerechnet.

Der Bezug von Invaliden-, Alters- oder Unfallrenten, sowie von Pensionsleistungen und den entsprechenden Zuwendungen kann nur für die Beurteilung der Unterhaltungsbedürftigkeit von erheblicher Bedeutung sein. Die Beihilfen sind monatlich im voraus zu zahlen (Artikel III § 1 des Gesetzes vom 22. Mai 1895).

Mit Zustimmung der Empfänger darf die Auszahlung im Auslande in vierteljährlichen oder größeren Beträgen nachträglich erfolgen.

Soweit die Beihilfen beim Ableben des Berechtigten fällig, aber nicht abgehoben waren, gebühren sie der hinterbliebenen Witwe, falls diese von dem Verstorbenen nicht getrennt gelebt hat, sonst den übrigen hinterbliebenen Familienangehörigen. Als Unterlagen für die Gewährung des Gnadenvierteljahres an die Witwen der nach dem 30. September 1913 verstorbenen Kriegsteilnehmer gemäß § 2 des Gesetzes vom 19. Mai 1913 sind die erforderlichen Bescheinigungen über den Tod des Kriegsteilnehmers und darüber beizulegen, daß die Ehe bis zum Zeitpunkt des Todes bestanden und die Witwe nicht getrennt vom dem Verstorbenen gelebt hat.

Wenn nicht besondere Zweifel obwalten, genügen zu diesem Zweck verspottigliche Bescheinigungen, für die im Auslande lebenden Witwen solche der zuständigen Konsularbehörde.

Heer und Marine.

Verbesserungen und Erleichterungen im Deutschen Heere vom 1. Januar 1914 ab.

Der 1. Januar 1914 bringt dem großen Kreis unserer Heerespflichtigen vielfache Erleichterungen hinsichtlich der Ableistung ihrer militärischen Dienstpflicht. Zunächst werden von diesem Zeitpunkt ab Vorschriften über die Wehrpflicht der Reichsangehörigen im Ausland Geltung erlangen, die eine wesentliche Erleichterung für sie im Gefolge haben.

Jeder im Ausland wohnende Deutsche hat von nun an freie Hand in der Wahl des Zeitpunktes, wann er seiner Dienstpflicht genügen will. Er kann sich, wenn er im außereuropäischen Auslande wohnt, bis zum vollendeten vierten Dienstjahr zurückziehen lassen, er kann aber auch alsbaldige Einstellung außer der Reichsfolge verlangen. Seine Überweisung in den Landwehrmann kann erfolgen, wenn er nach Ablauf der dreijährigen Frist nachweisen kann, daß eine Ableistung seiner Dienstpflicht den Verlust seiner Stellung oder seines im Auslande befindlichen Vermögens mit sich bringt. Für Militärpflichtige, die im europäischen Ausland leben, sieht der neue Gesetz § 20 Nr. 7 des Reichsmilitärgesetzes eine Zurückstellung auf ein bis zwei Jahre vor. Militärpflichtige, die im europäischen Auslande leben, kann eine ausnahmsweise Befreiung vom Dienste im Frieden aus besonderen Billigkeitsgründen nur unter den gleichen Voraussetzungen wie den im Inlande lebenden Militärpflichtigen bewilligt werden, und zwar namentlich gemäß dem gleichfalls abgeänderten § 23 des Reichsmilitärgesetzes nicht mehr durch die Ministerialkommission für Erziehungssachen, sondern durch die Kommandierenden dritter Instanz. Als zehnjährige Wehrgenossen für die Zurückstellungsanträge oder Anträge auf Überweisung in den Landwehrmann kommen vom 1. Januar nicht mehr die einheimischen Erziehungsbefugten in Frage, sondern in den Schutzgebieten die Gouverneure, im Ausland die Konsuln oder Konsuln. Als sehr wesentliche Erleichterung erscheint die Möglichkeit, seiner Dienstpflicht und der erforderlichen Reserveübungen in den Schutzgebieten genügen zu können. Offiziere, Beamte und Mannschaften der Reserve, der Ersatzreserve und der Landwehr I. Aufgebots, die in die Kolonien oder ins Ausland gehen wollen, erhalten von nun an einen Urlaub bis zu zwei Jahren unter der Verpflichtung zur Rückkehr im Falle einer Mobilmachung. Eine Verlängerung dieses Urlaubs bis zur Entlassung aus dem Militärdienst kann stattfinden, wenn der Verlassene unter Befehlseinigung der zuständigen Auslandsbehörde den Nachweis einer festen Stellung als Kaufmann oder Gewerbetreibender im Auslande führt. Für europäische Länder gilt diese Bestimmung allerdings nur mit Einschränkung.

Grundlegende Veränderungen bringt der 1. Januar 1914 auch der bisher gen. Handhabung des Heeresersatzgesetzes, das einmal außerordentlich vereinfacht und dessen vielfache Ungerechtigkeiten und Unannehmlichkeiten durch die Neuordnung beseitigt werden. Die Neuordnung erfolgt auf Grund der Novelle vom Reichsmilitärgesetz vom erwähnten Termin ab nach folgenden Grundzügen:

Die „Lösung“ wird namentlich wegfallen, und für die Veranlassung zum Vorbedienst ist nur noch der Grad der Tauglichkeit maßgebend, nur diese entscheidet und nicht mehr der Juraß. Das bringt für alle diejenigen Militärpflichtigen, die nach dem bisherigen Verfahren eine hohe Lösungsummer erreichten und

als „Überzählige“ stets der Einberufung bei Bedarf gegenwärtig sein müssen, die Beseitigung einer großen Unsicherheit mit sich. Im einzelnen sind über die Ordnung der Militärpflichtigen nach ihrer Tauglichkeit noch keine Bestimmungen getroffen. Es ist beabsichtigt, beim Ersatzgesetz die Militärtauglichen in zwei Klassen zu gliedern. Klasse I, zweifellos Taugliche, sollen voll zur Einstellung gelangen, Klasse 2, Leute von geringerer Tauglichkeit, nur soweit, als es die Erziehung der Reservequote und der Dauererfordernisse bei den Spezialoffizieren erfordert. Auch der Gang des Ersatzgeschäftes erfolgt einschneidende Verbesserungen in der Richtung, daß z. B. die Zurückstellung von Militärpflichtigen auf Grund häuslicher Verhältnisse im ersten und zweiten Jahre nur noch den Beschluß der ständigen Mitglieder der Ersatzkommission erfordert. Außerdem treten für die Ziviloberbefehlshaber der Oberersatzkommission beim Ersatzgeschäft beträchtliche Erleichterungen in der Leitung ein.

Neueinteilung des türkischen Heeres.

Konstantinopel, 30. Dezember. (Wiedlung des Wiener R. R. Bureau.) Heute ist ein Erlass veröffentlicht worden, das die neue Organisation des Heeres in Kraft tritt. Nach verlässlichen Informationen wird das türkische Heer 13 Korps und zwei unabhängige Divisionen umfassen.

Kleine Nachrichten.

Paris, 30. Dezember. Der Deutsche Kaiser hat in Anerkennung der ausgezeichneten und hingebungsreichen ärztlichen Pflege sowie der lebhaften Sympathien, die dem Militärärztlichen Oberkommando v. Winterfeldt zuteil geworden sind, eine Reihe von Auszeichnungen und Ehrenzeichen verliehen. Der deutsche Botschafter Herr v. Schön überreichte dem früheren Kriegsminister Grafen v. Helldorf, als dieser noch im Amte war, ein Bildnis des Kaisers. Ehrenauszeichnungen erhielten General Graf v. Oberstmann, Oberstmann Tappert, mehrere andere Offiziere des Generalstabes, Divisionsgenerale Martin, der Oberarzt des Militärkrankenhaus von Toulouse Gollinet, der Präfeldt und der Generalsekretär des Departements Tarn-et-Garonne, der Professor der Chirurgie Hartmann aus Paris, die behandelnden Ärzte Dr. Roy und Dr. Volonol sowie andere Militär- und Zivilärzte, ferner der Bürgermeister von Grisolles Dr. Wolff, der Oberkommandant v. Winterfeldt sein Haus zur Verfügung gestellt hat, dann die Krankenschwestern und mehrere Gemeindefunktionäre. Der Kaiser hat ferner Frau v. von Kallot, Dr. Roy, Frau Dr. Volonol, dem Erbprinzenoffizier Leutnant Wallig, mehreren Feldwebeln, Ordnungsmännern und anderen Personen Auszeichnungen verliehen. Außerdem spendete der Kaiser 6000 Fr. für Wohltätigkeitsanstalten in Grisolles.

Grisolles, 30. Dezember. Der Legationssekretär bei der Deutschen Botschaft in Paris, Prinz zu Lettingen-Wallerstein, ist heute zum Besuche des deutschen Militärattachés Oberkommandant v. Winterfeldt, der sich in voller Kommandierung befindet, hier eingetroffen und überbrachte die von Kaiser verliehenen Auszeichnungen und Orden.

Paris, 31. Dezember. Das Blatt „Korrik de Tonkin“ meldet, daß an Bord des Kreuzers „Dessaign“ im Hafen von Saigon Mitte November eine erste Meuterei ausgebrochen sei. 280 Matrosen, die sich über die Zahlung des 2. Offiziers und über die schlechte Kost beklagten, weigerten sich, die Befehle der Offiziere auszuführen. Erst nach längeren Bemühungen gelang es, die Ordnung wieder herzustellen.

Paris, 31. Dezember. Der Kriegsminister beschloß, daß die aus den Kolonien stammenden Soldaten, die nicht in ihre Heimat zurückgeschickt werden, von nun an in Algerien dienen sollen.

Konstantinopel, 30. Dezember. Die der deutschen Militärmission angehörenden Generale Beselitz und Seber sind gestern abend in Begleitung von vier türkischen Offizieren zur Inspektion der Truppen von Ispahalscha, Timotia und Kizilirmak abgereist. General Siman v. Sandes wird in Kizilirmak mit ihnen zusammentreffen.

Berlin, 30. Dezember. Kaiserl. Marine. Eingetroffen: S. M. S. „Kaiser“ mit dem Chef der detachierten Division, S. M. S. „König Albert“ und „Erbprinz“ am 29. Dezember in Lome (Togo), S. M. S. „Weintraube“ am 30. Dezember in Amoy, S. M. S. „Emden“ am 30. Dezember in Amoy, S. M. S. „München“ am 29. Dezember in Danzig.

Arbeiterbewegung.

Johannesburg, 31. Dezember. Nach hier eingetroffenen Meldungen wird auf allen Kohlengruben in Natal und in den Gruben in Transvaal die Arbeit eingestellt werden, wenn nicht eine sofortige Einigung zustande kommt.

Bäder, Reisen und Verkehr.

* Vom 1. Januar 1914 an verkauft die Generalagentur des Norddeutschen Lloyd in Dresden, Prager Straße 49, Eisenbahnfahrkarten 1.—3. Klasse von Dresden-Douptshahns nach den wichtigsten Verkehrsrichtungen Deutschlands und des Auslandes sowie Weistarten für gewisse Schiffsanlässe. Die Generalagentur erhebt zur Deckung ihrer Kosten von den Käufern der Karten außer dem tarifmäßigen Preise einen Zuschlag von 1 M. für eine Karte im Preise von 100 M. und darüber, ferner einen solchen von 0,70 M. für eine Karte im Preise von 50 M. bis 99,95 M., von 0,50 M. für eine Karte im Preise von 20 M. bis 49,95 M. und von 0,30 M. für eine Karte im Preise von weniger als 20 M.

Wetterbericht der Königl. Landeswetterwarte zu Dresden.

Wettertelegramm aus Sachjen vom 31. Dezember früh.

Table with columns: Station, Q49, Temp. gestern, Beobachtungen heute früh 7 Uhr, Wind, Wetter. Rows include Dresden, Leipzig, Chemnitz, etc.

Ein Hoch, das vom Westen und Nordwesten her vorrückend tiefen Druck abwärts ab. Im Laufe der Vorhergänger wird das Hoch das Festland erreichen. Infolgedessen wird sich weiterer Abkühlung absetzen. Nachts für den 1. Januar. Westwinde, zeitweise anhaltend, aber, kein erheblicher Schneefall.

Bei der hiesigen Gemeindeverwaltung ist die **Schulmannsstelle**, mit welcher Tag- und Nachtdienst verbunden ist, möglichst am 1. Februar 1914 anderweit zu besetzen. Gehalt (einschl. Verleihungsgeld) 1800 M. jährlich; außerdem freie Dienstwohnung im Gemeindeforum.

Selbstgeschriebene Bewerbungsgesuche sind unter Beifügung von Zeugnissen und Lebenslauf bis 15. Januar 1914 einzureichen.

Bewerber, welche bereits im Volkdienst tätig sind, erhalten den Vorzug.

Kuerhammer i. Erzgeb., den 31. Dezember 1913.

9642

Der Gemeinderat.

Erledigt.

Das Pfarramt Liebshadt (Ephorie Pirna) ist durch Tod des bisherigen Inhabers erledigt. Das Einkommen ist Klasse V(A).

Bewerber wollen ihre Zeugnisse an den unterzeichneten Kirchenpatron bis zum 15. Januar 1914 gefälligst einreichen.

Schloß Ruckwies b. Liebshadt i. Sa., den 19. Dezember 1913.

9653

Kammerherr von Carlowitz.



Bauernball

am Donnerstag den 15. Jan. 1914
im Ausstellungspalast, Anf. 8 Uhr

Ein frohes Neujahr

wünschen allen lieben Kirchengästen
die Bauern von Grünlindenberg.

9643

Zur Jahreswende allen werthen Gästen des

Restaurant zum Victoriabaus

die herzlichsten Glückwünsche.

9644

Oscar Hoffmann und Frau.

Herzliche Neujahrswünsche!

Erwin Melde u. Frau,

Reichelbräu, Gr. Brüdergasse 20.

9632

Löwenbräu

(Palais de Saxe)

Morgstr. 1b Landhausstr. 6

Glückwunsch zum Jahreswechsel!

Hufstedt.

9619

Hotel Kronprinz.

Allen hochverehrten Gästen, Freunden und Bekannten bringen hierdurch die

herzlichsten Glückwünsche

zum neuen Jahr 9647

Friedrich Rühmann u. Frau.

Villa

eben ober Pflanzl., Weiderr. 10 bis 12 Zimmer, herden reichliche Dienerschaft u. Wirtschaftsdame, Stallung, Ausfahrtswagen oder Garage, ruhige Lage, Garten, für Offerten werden ebenfalls Karten gesucht.

Offerten mit Preis, genaue Angabe der einzelnen Räume, möglichst Grundriß, baldigst erbeten

Ludwig Richterstr. 7 III, rechts.

9641

Gewerbehaus.

Morgen, Donnerstag, den 1. Januar (Neujahr)

Zwei grosse Festkonzerte.

Leitung: Kapellmeister Olsen.

Anfang 4 und 1/2 8 Uhr. 7437

Eintritt nachm. 55 Pf., abends 65 Pf. (einschl. Steuer).

Konzertdirektion **F. Ries (F. Plötner).**

11. Januar

Sonntag

1/8

Künstlerhaus

Konzert

Violine 9635

Am Klavier: **Waldemar Liachowsky.**

Karten: 4, 20, 2, 65, 1, 05 bei **F. Ries,**

Soestr. 21, u. **Ad. Brauer,** Hauptstr. 2.

Klinkhardt & Eyssen.

Unsere fotogr. Ateliers sind morgen zu

Neujahr v. 11—4 Uhr geöffnet.

56 Prager Straße 56, 2. Haus v. Hauptbahnhof

und Bautzner Straße 16.

Tel. 21 464. 9650

Invalidentant für Sachsen

Verein zur Hebung der wirtschaftlichen Lage deutscher Invaliden

Dresden, Geckstraße 1, I.

An neuen Expedition (Offert-Verträge werden nicht befreit).

Vergnügungs-Scereisen

im Frühjahr 1914 8185

mit der „**THALIA**“ des Österreichischen Lloyd

I. „Nach Sizilien und Italien“ vom 4. bis 19. Februar. — Triest, Neapel (Pompeji), Civitavecchia (Rom), Vellefranche (Nizza, Monte Carlo), Genua. — Fahrpr. s. Verpf. von ca. M. 285.— an.

II. „Dem Frühling entgegen“ vom 21. Februar bis 10. März. — Genua, Philippeville (Konstantine, Biskra), Palermo, Neapel (Pompeji), Genua. — Fahrpr. s. Verpf. von ca. M. 322.— an.

III. „Nach Sizilien und Nordafrika“ vom 12. bis 25. März. — Genua, Palermo, Tunis (Karthago), Soussa (El Djem, Kairuan), Malta, Syrakus, Korfu, Cattaro, Gravosa (Ragusa), Busi (Grotte), Triest. — Fahrpreise samt Verpflegung von ca. M. 245.— an.

Es folgen weitere Reisen im Mittelmeer und Nordlandreisen im Hochsommer.

Landausflüge durch Thos. Cook & Son, Wien.

Vergnügungsreise mit Kurdampfern nach dem **Sudan, Nubien und Ägypten** ab Triest am 15. u. 30. Januar und 28. Februar 1914; nach **Indien und Ceylon** ab Triest 15. Februar; nach dem **fernen Osten** ab Triest 28. Februar.

Sonderprospekte gratis. — Auskünfte in Dresden bei der Generalagentur des Österreichischen Lloyd, Internat. Reisebureau Alfred Kohn, Christianstraße 31, Thos. Cook & Son, Prager Straße 43, A. L. Mende, Bankstraße 3.

Café Blesch

Ein glückliches Neues Jahr

wünscht seinen verehrten Gästen

Franz Blesch.

9651

Egl. Sächs. Militärvereinsbund

Sachsenstiftung.

Quantitätlicher Arbeitsnachweis für gediente Soldaten, verbunden mit Ausfunterteilung über Kranken-, Invaliden- u. Altersversicherung, Schlüsselstellen an sämtlichen Stellen der Amtshauptmannschaften und in allen Garnisonen.

Landesgeschäftsstelle u. Dresdner Geschäftsstelle:

Stößenstraße 79.

Telephon 5307.

Fritz Voges,

Juweller, Gold- und Silberschmied.

58 Jahre Waisenhausstraße 18, seit 1911 Sifforiastr. 22, unweit Prager- und Ferdinandsstraße, Schrägüber der Baumkluft.

Ausverkauf wegen Geschäftsaufgabe **20 bis 30 Prozent Rabatt.**

3129 **Eigene Werkstatt im Hause.** — Tel. 9195.

Eleg. Gesellschaftstoilette

(Pariser Modell) unter Preis zu verkaufen.

9636

E. Schmidt, Fortiführer 4 II.

Damengarderobe

elegant und gebiegen, zu mäßigen Preisen.

Modernisieren prompt und billig.

E. Schmidt,

Naal. gepr. Weißstein,

Fortiführer 4 II. 9637

Brillanten

Perlen, Gold

Platin, Silber kauft u. verkauft Goldschmied-Werkst. Schmid, Amalienpl., Ostra-Allee 2

Familiennachrichten.

Geboren: Ein Mädchen: Hen. Walther v. Hüttner zu Pir. **Verlobt:** Hr. Otto Müller mit Fr. Martina Grove in Dresden; Hr. Referendar Dr. jur. Dirk Reinold Kena in Harich i. Ostf. mit Fr. Gabriele Kesse in Leipzig-Gohlis; Dr. Gerichts- assessor Dr. Heinrich Reiche in Annaberg mit Fr. Nesti Dierich daselbst; Hr. Bürgermeister Dr. Felix Seiffert in Schlei mit Fr. Sophie Weingartner in Wien.

Gestorben: Dr. Franz Reinhold Köhlig in Göta a. Nh.; Dr. Heinrich Rod (72 J.) in Dresden; Dr. Schlossermeister Friedrich Mag Waldau (51 J.) in Dresden; Hr. Paul Dürichen in Suhl a. Nh. eine Tochter (Emma, 15 J.); Hr. Georg Dörmert in Leipzig ein Sohn (Rolf, 1 J. 7 Mon.); Frau Auguste verw. Schuldirektor Ludwig geb. Claus (71 J.); Frau Bertha Auguste Helene Hempel geb. Rudolph (48 J.) in Chemnitz-Rappel; Frau Marie Johanne verw. Knabe geb. Lehmann (64 J.) in Leipzig.

Größtes und schönstes Ballfest der Wintersaison.

7. Februar 1914. Städt. Ausstellungspalast.

In der Nacht!

9493

Statt besonderer Anzeige.

Die glückliche Geburt eines gesunden Jungen zeigen hoch erfreut an

Finanzamtman und Frau Wahl

geb. Kraft.

Dresden, Sylvester 1913. 9648

Wissenschaft und Kunst.

* Bekanntlich bezieht die Königl. Akademie der bildenden Künste zu Dresden am 6. Februar 1914 die Peter ihres 150jährigen Bestehens. Es findet zu diesem Zwecke an diesem Tage vormittags 11 Uhr ein Festakt und abends 8 Uhr ein Festabend (Kommerz), beides im Konzerthaus des städtischen Ausstellungsgeländes an der Rennstraße statt. Diejenigen ehemaligen Studierenden der Akademie, die auf Eintrittskarten hierzu rechnen, werden gebeten, ihre Adresse bis spätestens Sonnabend, den 10. Januar der Kanzlei der hiesigen Kunstakademie, Brühlischer Garten 2b, schriftlich oder mündlich mitzuteilen. Leider ist zum Festakt der Platz beschränkt. Es können infolgedessen auch Karten nur in beschränkter Zahl ausgegeben werden.

Wissenschaft. Geheimrat Cuden in Jena hat eine Einladung erhalten, eine Anzahl Vorlesungen an den Kaiserl. Universitäten Japans zu halten. Die Verhandlungen schweben noch. Es wird damit gerechnet, daß Prof. Cuden im Frühjahr 1915 die Reise antritt. Da beabsichtigt ist, jene Vorlesungen in die Ferien zu versetzen, so würde die akademische Tätigkeit Prof. Cudens in Jena keine Störung erleiden.

Literatur. Aus Paris wird gemeldet: Die Komödie „Tango“ von Fern. und Frau Richpin, die vorgestern im Athénée-theater ihre Uraufführung erlebte, erwies sich als ein ziemlich dürftiges und geschwächtes Stück, das die Zuschauer nur aus Achtung für den großen Autornamen ertrugen. Ein junges Paar, das zu schüchtern zur Liebe ist, wird erst durch den Tango reif und verlobt sich beim Tanzen. Diese Idee wird durch vier Akte hindurch breitgetrieben, und vier Akte lang wird von nichts anderem als vom Tango und wieder vom Tango gesprochen.

— Unter dem Titel „Anthologie des Lyriques allemands contemporains depuis Nietzsche“ hat Henri Guilbeaux bei Grasset in Paris eine Blütenlese aus den Werken neuerer deutscher Dichter herausgegeben; Emile Verhaeren hat zu dem Buche eine Vorrede geschrieben. Der Herausgeber wollte einen Überblick über die gesamte deutsche Lyrik der letzten 30 Jahre geben. Den Reigen eröffnet, wie schon der Titel des Buches andeutet, Nietzsche; es folgen Teilke v. Vitiencron und Richard Dehmel. Das Buch bringt ferner Gedichte von Hermann Conrad (aus den „Liebden eines Sünders“), César Baischlen, Arno Holz, Johannes Schlaf, Leo Greiner (den der Überieger besonders hochschätzt), Wilhelm v. Scholz, Böttcher v. Münchhausen, Hugo v. Hofmannsthal, Rainer Maria Rilke, Stefan Zweig u. a.; unter diesen „anderen“ befinden sich auch ein paar ganz „Neue“, wie Werfel, Eilamer, Jech, Paquet, Schmidtson u. c. Die große Bedeutung der Anthologie liegt darin, daß sie den Franzosen einen Einblick in die deutsche Lyrik gewährt, die den meisten von ihnen bis jetzt ein Buch mit sieben Siegeln war.

† In Wien ist der in Wien 1858 geborene Dichter Ernst Keller, einer der begabtesten schweizerischen Lyriker, gestorben. Auch als Dramatiker hat er Proben bedeutenden Könnens abgelegt. In seiner wertvollsten dramatischen Arbeit „Ein Casarentraum“ behandelte er die Wehleh Karls des Kühnen.

Bildende Kunst. Aus Berlin wird berichtet: Über die Ausstellung des van der Goes im Kaiser-Friedrich-Museum gibt Dr. Wilhelm Wode das folgende bekannt: Die öffentliche Ausstellung des Bildes hängt davon ab, wann Sr. Majestät der Kaiser das Bild besichtigen wird. Vorläufig ist das Bild nur den Mitgliedern des Kaiser-Friedrich-Museums und den Herren aus dem Ministerium, die uns bei der Erwerbung des Kunstwertes große Hilfe leisteten, zugänglich gewesen. Ich hoffe, Freitag die Presse zur Besichtigung des Bildes einladen zu können, und unmittelbar danach wird das Werk allgemein zugänglich sein.

— Ein noch völlig unbekanntes Buchmanuskript Paul Gauguins wurde von der Familie des Weiskers dem Verlag Kurt Wolff, Leipzig, zur Veröffentlichung in französischer und deutscher Sprache übergeben. Das umfangreiche „Awan et Kurda“ betitelt Werk wurde von Gauguin während seines Aufenthaltes auf Tahiti geschrieben, völlig druckreif ausgearbeitet und enthält zum Teil neben allgemeinen künstlerischen Erörterungen persönliche Erinnerungen Gauguins an die Natur und Künstler seiner Zeit. In größter Ausführlichkeit werden die Beziehungen Gauguins zu van Gogh bis zu ihrem bekannten tragischen Abschluß behandelt. Der Verlag plant die Veröffentlichung des Buches, das eine Fülle interessanter Materials zur Geschichte der künstlerischen Entwicklung Gauguins, Georges, van Goghs birgt, für den Herbst 1914.

Musik. Aus Posen wird gemeldet: Die Uraufführung der neuen Oper „Frau Anne“ hinterließ ausgezeichnete Eindrücke.

Theater. Der Theater-Kalender auf das Jahr 1914 ist noch rechtzeitig vor Schluß des alten Jahres erschienen. Wieder präsentiert er sich in geschmackvollem, farbigem Gewande. Nach guter Tradition widmet der Kalender, der jetzt im fünften Jahrgang erscheint (Verlag Meyer & Jessen) und von Hans Landsberg und Arthur Rudi herausgegeben wird, seinen besten Teil der Historie des deutschen Theaterwesens: Berliner, Mannheimer und Kölner Theatergeschichte, Theaterdeklaration und Ballett, Bühneneinrichtung und Operette. Unter den Mitarbeitern sind Namen vertreten wie Peter Kofeager, Peter Altenberg, Paul Barhan, J. Vondau, Eugen Kilian. Aus der theaterhistorischen Sammlung des Burgtheater-Direktors Hugo Thimig schmücken ein paar Prosafüßchen den Kalender: Konterfiese alter deutscher Komödianten; auch die Gegenwart fehlt nicht (Lilly Weblind, Ludwilla Dell, Helene Thimig u. c.).

* Der Dresdner Kunstgewerbeverein veranstaltet Montag, den 6. Januar, abends 8 Uhr, in der Kunststube, Webergasse 10, I., einen Winterabend.

* Das Preisgericht für den Plakatwettbewerb der Ausstellung „Das Deutsche Handwerk, Dresden 1913“ hat unter den Entwürfen der an dem engeren Wettbewerb beteiligten fünf Künstler dem Plakatentwurf des hiesigen Kunstmalers P. A. Verls mit dem Kennworte „Kraft“ den Preis im Betrage von 1000 M. zuerkannt. In ausdrucksvoller plakatmäßiger Zeichnung hat der Künstler das Prinzip der Ausstellung, den deutschen Kleinbetrieb zu zeigen, sinnbildlich dargestellt, indem er eine in ihrer massigen Wirkung charakteristische Zange in die Achse zweier Zahnräder eingreifen ließ. Dieser einfache Entwurf sticht sich allein auf die Bucht des dargestellten Motivs und vermeidet in richtiger Bewertung der Plakatwirkung jede Hervorhebung von Einzelheiten. Die Entwürfe sind bis einschließlich 10. Januar 1914 im Lichthof des Neuen Rathauses zur öffentlichen Besichtigung ausgestellt und zwar an Wochentagen von morgens 9—7 Uhr abends, Sonnabends von 10—3 und an Sonntagen und Feiertagen von 11—1 Uhr mittags.

* Die Gesellschaft für Natur- und Heilkunde in Dresden hat in der Erwägung, daß, selbst wenn ein baldiger Friedensschluß bevorzogen sollte, erhebliche pekuniäre Opfer erforderlich sein werden, um die deutsche Ärzteschaft durch den schweren Kampf um ihre Unabhängigkeit zum Erfolge zu führen, in ihrer letzten Tagung beschlossen, dem Verband der Ärzte Deutschlands zur Wahrung ihrer wirtschaftlichen Interessen eine Gabe von 1000 Mark zu überweisen.

* In der Galerie Ernst Arnold, Schloßstraße 34, ist die Kollektion Prof. Wilhelm Trübner sowie die Verkaufsausstellung morgen letzten Tag zu besichtigen. Freitag, den 2., und Sonnabend, den 3. Januar, bleibt die Galerie Arnold wegen der Vorbereitungen zu der Ausstellung expressionistischer Malerei, die Sonntag, den 4. Januar, eröffnet wird, geschlossen.

* Der Kunstkalon Emil Richter, Prager Straße, setzt sein Programm fort, die Dresdner Kunstfreunde mit den neuesten Wandlungen auf dem Gebiete der bildenden Künste bekannt zu machen. Nachdem er im November eine Ausstellung von Werken derjenigen italienischen Water veranstaltete, welche die futuristische Bewegung einleiteten, wird er im Januar eine Sammlung von etwa 70 Werken des Spaniers Pablo Picasso (geboren 1881 in Malaga) ausstellen, der bekanntlich der Urheber des Kubismus ist. Diese Ausstellung wird Werke aus allen Schöpfungsperioden Picassos enthalten und einen umfassenden Überblick über den Entwicklungsgang dieses starken und eigenartigen Künstlers geben. Um dieses geschlossene Bild zu ermöglichen, wurden einzelne Werke aus Privatbesitz geliehen. Gleichzeitig wird eine erlesene Sammlung alter Regenerplastik ausgestellt werden; diese Erzeugnisse ursprünglicher Kunstbetätigung stehen in nahem Zusammenhang mit der neuen Kunst. Picasso war einer der ersten, die den hohen künstlerischen Wert dieser Werke erkannten, die früher nur als ethnographische Kuriosa betrachtet wurden. — Beide Ausstellungen werden voraussichtlich am 10. Januar eröffnet werden.

* Von der Direktion des Zentraltheaters wird uns heute mitgeteilt, daß Hr. Jean Gilbert, der Komponist der Operette „Die Kino-Königin“, plötzlich erkrankt ist und somit die Uraufführung, wie erst in Aussicht genommen, nicht dirigieren kann. Es sei gleichzeitig noch darauf aufmerksam gemacht, daß die Vorstellung morgen um 1/8 Uhr, alle folgenden Tage aber um 8 Uhr beginnt.

Theater, Konzerte, Vorträge.

* Mitteilung aus dem Bureau der Königl. Hoftheater. Im Königl. C. ernhaus gehen Donnerstag, den 1. Januar Richard Wagner's „Meistersinger von Nürnberg“ in Szene. Die Besetzung der Hauptpartien ist wie folgt: Hans Sachs — Hr. Zommer, Walter Stolzing — Hr. Vogelstrom, Beckmesser — Hr. Ermold, Kothner — Hr. Jabor, David — Hr. Rüdiger, Eva — Hr. Seeb, Magdalene — Hr. v. Normann. Als „Pogner“ gastiert Hr. Erl vom Stadttheater in Elberfeld auf Engagement. Beginn der Vorstellung 8 Uhr.

Im Königl. Opernhaus findet Freitag, den 2. Januar, eine Aufführung der Mozartschen Oper „Die Zauberflöte“ zu ermäßigten Preisen und ohne Erhebung einer Vorverkaufsgeldgebühr statt. Die Besetzung der Hauptpartien ist wie folgt: Sarastro — Hr. Erl als Gast (Elberfeld), Sprecher — Hr. Wastke, Tamino — Hr. Tauber, Königin der Nacht — Hr. Siems, Papageno — Frau Kahl, Papagena — Hr. Jabor, Samina — Hr. Seeb, Monostatos — Hr. Rüdiger, Drei Damen — Hr. Stanzner, Hr. v. Normann, Hr. v. Chavanne. Beginn der Vorstellung 8 Uhr.

* Mitteilung aus der Kanzlei des Residenztheaters. Das Weihnachtsmärchen „Ritzebach“ geht bis mit 6. Januar jeden Nachmittags 4 1/2 Uhr zu den bekannten ermäßigten Preisen in Szene. Abends 8 Uhr wird bei gewöhnlichen Preisen die Poffenovität „Wie einst im Mai“ aufgeführt.

* Zentraltheater. Die Direktion des Zentraltheaters teilt uns mit, daß das Theater heute, am Silvester, anläßlich der für die Operette „Die Kino-Königin“ stattfindenden Generalprobe geschlossen bleibt. Die Premiere der „Kino-Königin“ ist für morgen, Donnerstag, den 1. Januar abends 1/8 Uhr festgesetzt. Die Besetzung ist folgende: Della Gell — Frigi Waffroy a. G., Josias Unterbeck — Georg Waselt, Anni — Wimi Warlow a. G., Baron Victor de Gardennes — Oscar Wigner, Billy Holton — Otto Trepton, Bobby Lopp — Gustav Lotant, Virginia — Leonore Boje. Es sei an gleicher Stelle darauf hingewiesen, daß das mit so außerordentlichem Beifall aufgenommene Weihnachtsmärchen „Jung Habenschicht und das Silberprinzchen“ ab 1. Januar bis einschließlich 6. Januar (hohes Neujahr) täglich nachmittags 1/4 Uhr aufgeführt wird.

* Volkstheater (Ostra-Allee, Eingang Trabantenhof). Donnerstag, den 1. Januar (Neujahrstag), nachmittags 3 Uhr: „Die Dimeidstätt“ wird offen stehen. Weihnachtsmärchen von H. Scharrelmann; abends 1/8 Uhr: „Von Stufe zu Stufe“, Lebensbild von H. Müller. Sonntag, den 4. Januar, nachmittags 3 Uhr: „Die Himmelsstär wird offen stehen“, Weihnachtsmärchen; abends 1/8 Uhr: „Der Trompeter von Säcklingen“ von Hildebrandt und Keller. Eintrittskarten sind an der Kasse im Volkstheater zu haben. Die Kasse ist Sonn- und Feiertags von 11 Uhr an geöffnet.

* Am Sonntag, den 18. Januar wird Hr. Emmi Leisner, die im Vorjahre den Orchesters in Heisterau lang ein Konzert in der Dalcroze-Schule in Döllerau veranstaltete, in dem wieder von Dalcroze, Wagner, Strauß, Dalcroze, Stebensohn, van Rennes zum Vortrag kommen werden. Beginn nachmittags 4 Uhr. Karten bei Riel.

* Mitteilungen der Konzertdirektion F. Riel. Das Konzert von Leonore Wallner findet nächsten Sonnabend 1/8 Uhr im Künstlerhaus statt. Am Klavier wird sie von Prof. Dr. Paul Kengel aus Leipzig begleitet. Lieder von Schubert, Schumann, Paul Kengel, R. Weg, Arnold Mendelssohn. — Montag, 6. Januar, um 7 Uhr gibt die Dresdner Liedertafel im großen Gewerbehause ihr Festkonzert aus Anlaß ihres 75jährigen Bestehens, unter Leitung ihres Dirigenten, des Hofkapellmeisters Karl Pembaur. Solisten sind: Liesel v. Schuch sowie Kammerfänger Prof. Léon Maind. Klavierbegleitung: Karl Prehsch. Den orchestralen Teil führt das Gewerbehause-Orchester aus. Liesel v. Schuch singt Lieder von Wagner, Schubert, Schumann, Reinhold Becker, Robert Schumann und Karl Pembaur. Prof. Maind singt ebenfalls Lieder von Wagner, Schubert und Karl Pembaur. — Montag, 6. Januar, 1/8 Uhr im Palmengarten Konzert von Edith v. Boigtlaender (Sopran), Angelica Nummel (Sopran), Hans Bottermund (Tenor) unter Mitwirkung von Margarete Anforge (Klavier), Sonate A-dur von Beethoven, Chant de Vespéry von Halvorsen, Art mondial von Debussy; Lieder von Schubert, Brahms, Meyer, Schwan, Reimann; Sonate von Rachmaninoff op. 19 (1. u. 2. M.). Die Begleitung der Gesänge führt Alexander Reumann-Berlin aus. — Elena Verhardt gibt mit Prof. Arthur Rittsch am Klavier ihrem Lieberabend Mittwoch, 7. Januar, im Vereinshaus. Sie singt Lieder von Schubert, Fändel, Carey und Hugo Wolf, ferner Lieder ihres verstorbenen Begleiters Erich J. Wolf (teilweise Manuskripte).

* Konzertmitteilungen der Firma D. Bod. Nächsten Sonnabend um 8 Uhr im Vereinshaus Klavierabend von Prof. Bertrand Koch zum Besten des Vereins „Müllersche Volksbibliothek zu Dresden“. — Nächsten Montag 1/8 Uhr im Künstlerhaus Klavierabend von Bruno Hünze-Heinhold unter Mitwirkung von Anna Hünze-Heinhold. Der Künstler, erster Lehrer an der Großherzoglich. Musikschule in Weimar, trägt u. a. die Lautensuite E-moll von Bach (von ihm selbst neu für Klavier herangezogen) vor; ferner Uraufführung der alten Fassung der „Clöche de Genève“ von Liszt (dem Weimarer Litzmannäum entnommen). Karten und ausführliche Programme zu diesen Veranstaltungen bei D. Bod, Prager Straße 9.

Mannigfaltiges.

Dresden, 31. Dezember.

* Veranlagung des Wehrbeitrages. Unter dieser Überschrift befindet sich im heutigen „Dresdner Anzeiger“ eine amtliche Bekanntmachung des Rates zu Dresden, nach der alle in Dresden wohnhaften Personen, die ein Vermögen von mehr als 20 000 M. besitzen oder die mehr als 4000 M. Einkommen und daneben mehr als 10 000 M. Vermögen haben, aufgefordert werden, eine Vermögenserklärung nach einem vorgeschriebenen Muster in der Zeit vom 10. Januar bis einschließlich 31. Januar 1914 zur Vermeidung von Strafe und steuerlichen Nachteilen an das Stadtsteueramt schriftlich einzureichen. Wie wir erfahren, wird aber allen Personen, von denen nach den steueramtlichen Unterlagen zu vermuten ist, daß sie ein Vermögen von mehr als 10 000 M. oder ein Einkommen von mehr als 4000 M. haben, in der Zeit vom 2. bis 10. Januar 1914 noch eine besondere Aufforderung zur Abgabe der Vermögenserklärung persönlich zugehen. Es empfiehlt sich also, daß alle zur Abgabe einer Vermögenserklärung Verpflichteten erst abwarten, ob ihnen bis zum 10. Januar 1914 eine besondere Aufforderung zugeht. Nur wenn dies nicht der Fall ist, haben sie sich wegen Ausständigung eines Vordruckes zu einer solchen Erklärung an die ihrer Wohnung zunächst gelegene Steueramtstelle zu wenden, um dann noch rechtzeitig bis zum 31. Januar die vorgeschriebene Erklärung einreichen zu können.

* Im Hinblick auf die bevorstehende Veranlagung zum Wehrbeitrage hat der Verband Sächsischer Industrieller eine Auskunftsstelle eingerichtet, von der alle auf die Frage des Wehrbeitrages bezüglichen Anfragen beantwortet werden. Er wird außerdem in den Ortsgruppen von in steuerrechtlichen Fragen sachverständigen Herren Vorträge halten lassen, um dadurch den Mitgliedern Gelegenheit zu geben, sich in diesen Versammlungen noch einmal über die gedachte Durchführung der einzelnen Bestimmungen des Wehrbeitrages zu informieren und in der Diskussion mit den betreffenden Referenten sich Klarheit über solche Punkte zu verschaffen, über die sie nach irgendeiner Richtung hin im Zweifel sind. Da im übrigen die Zeit, bis zu der die Wehrbeitragsdeklarationen abgegeben werden müssen, angesichts der Kompliziertheit der vorliegenden Verhältnisse sehr kurz bemessen ist, so hat der Verband außerdem in einem Telegramm an das Reichshauptamt zum Ausdruck gebracht, daß er den Bestrebungen der Kölner Handelskammer auf Dinausschiebung des Termins für diese Deklarationsabgabe durchaus zustimme und im Interesse der Industrie das Reichshauptamt ebenfalls dringend bäre, diese Dinausschiebung baldmöglichst zu veranlassen.

* Hr. Professor Franz H. Vassenge, Großbritanniischer Botschafter, kann morgen auf seine 25jährige Tätigkeit in den Diensten der Allgemeinen Deutschen Kreditanstalt, Abtheilung Dresden bez. deren Vorgängerin, der Firma Günther & Rudolph, zurückblicken.

* Die einmalige Vorstellung der Dresdner Viktoriafänger im Viktoriafalon, die gegenwärtig in einer derartig vorzüglichen Zusammenstellung sind, wie nie zuvor, beginnt heute abend 8 Uhr. Die zwei großen Novitätenvorstellungen am Neujahrstage mit der pido de resitance, der weltberühmten 12 Tango-Girls beginnen nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr.

* Die gestern vor der fünften Strafkammer des hiesigen Königl. Landgerichts begonnene Verhandlung gegen den Geschäftsführer der Bau- und Grundstückgesellschaft m. b. H. in Gommern, dem Steinwegmeister Friedrich Karl Weisch, endete mit seiner Verurteilung wegen Kontursvergehens und falscher Angaben zu 3000 M. Geldstrafe oder 300 Tagen Gefängnis. Betreffs der Unterlassung der Führung von Baubüchern wurde Weisch freigesprochen. Im Hinblick auf seine bisherige Unbescholtenheit billigte ihm das Gericht mildernde Umstände zu.

*** Aus dem Polizeiberichte.** Aus den auf der Straße Dresden-Reichenbach laufenden Wagen sind zehn der in den D-Zugwagen angebrachten Photographien gestohlen worden. Diese stellen dar: Birna (Elbe), An der Elbe bei Schandau, Scharfenberg a. d. Elbe, Zwischen Reil- und Nichteberg, Schloß Friedlein (Hochformat), Ballenstein (Sächs. Schweiz), Bad Gottlieben (Winterbild), Augustsburg i. Erzgeb. (Winterbild), Festung Königstein (3 Bilder). Die Bilder sind 17,5:29 cm groß, in glatte braune oder schwarze Holzrahmen gesägt und mit Schrauben befestigt. Auf der Rückseite tragen die Rahmenleisten das eingetragene Zeichen K. S. St. B. und die Bilder den Farbhempel „Eigentum der Sächsischen Staatsbahnverwaltung“. Sachdienliche mündliche (auch telefonische) oder schriftliche Mitteilungen werden an die Landeskriminalpolizei Dresden erbeten. Wenn die Mitteilungen zur Ermittlung des Täters und der Bilder führen, wird angemessene Belohnung zugesichert. — Einbrecher drangen in der Nacht zum 29. d. M. in einen Hühnerstall der Wallerstraße und stahlen 16 Stück wertvolle Perlfahner mit weißen Hälsen und 2 Hühner italienischer Rasse, sowie 8 Stück Kaninchen. Sachdienliche Mitteilungen erbittet die Kriminalpolizei.

* Leuben-Dresden. Gemeindefretär Meier hat die Wahl als Gemeindevorstand in Thelitz bei Leipzig abgelehnt.

Aus Sachsen.

Verufswahl und Landwirtschaft.
Unter dieser Überschrift schreibt man aus Landwirtschaftskreisen: Nur noch wenige Wochen trennen uns von dem Tage, an dem sich die Tore unserer Schulen öffnen und einem großen Teile Jungdeutschlands den Weg frei geben in das von ihm gewählte Berufsleben. Mit banger Sorge sehen wohl manche Eltern diesem Augenblicke entgegen, besonders diejenigen, denen es nicht möglich ist, ihre Kinder irgend ein Handwerk lernen zu lassen. Gerade jetzt sind diese Sorgen doppelt berechtigt. Während in früheren Jahren infolge äußerst günstiger Konjunkturverhältnisse die jungen Leute ein leichtes und anheimelndes gutes Unterkommen in den Fabrikbetrieben fanden, finden zurzeit dort Entlassungen alter eingerichteter Arbeiter statt, da für diese die Arbeit nicht zureicht. An eine Annahme junger, schulentlassener Leute ist also wohl kaum zu denken. Es ist daher wohl angebracht, sich wieder einmal an einen Versuch zu erinnern, der sich in der letzten Zeit hat daran gewöhnen müssen, in den Augen hiesiger Arbeiter nicht mehr als tauglich und landesgemäß betrachtet zu werden, an die Landwirtschaft. Drinnen in den Städten und Fabrikzentren Arbeitslosigkeit und Elend, draußen auf dem platten Lande Arbeitermangel und — Gott sei Dank — guter auskömmlicher Verdienst und sicheres Brot. Wohl mancher Fabrikarbeiter wurde heute gern in die alte Heimat zurückkehren, aus der ihn der „große Verdienst“ und die „Annehmlichkeiten der Stadt“ gelockt haben, um nun einsehen zu müssen, das diese ihm vorgehaltene Glanzseite eine nur zu dunkle Rückseite hat, wenn er sich nicht schämt. Was die Eltern aber gesundigt haben und nun büßen müssen, das sollen sie wenigstens von ihren Kindern abwenden und sie nicht demselben Schicksal ausliefern. Darum: gebt eure Kinder hinaus in die Landwirtschaft und laßt sie gesunden an Körper und Geist? Gerade dieser Versuch bietet einem gewissen Kinde eine gute Möglichkeit zum Fortkommen und Erlangung herausgehobener Stellungen als Wägr, Schirr- oder Hofmeister, Brennmeister, Oberschweizer mit hohen Löhnen. Der Landwirtschaftsrat für das Königreich Sachsen, Dresden-K., Sidonienstraße 14, hat in seinem Arbeitsnachweis mit den Nebenstellen in Köben, Dammstraße 14, Burgen, Kaiser-Wilhelm-Str. 23, Großenhain, Alleeplätzen 1, Meißen, Giebstraße 4 und Dommaysch, Köfener Straße 49, eine ganz vorzügliche Einrichtung zur Vermittlung passender Arbeitsstellen in der Landwirtschaft geschaffen, und es wäre nur mit Freuden zu begrüßen, wenn sich recht viele Eltern und Vormünder an ihn zwecks Unterbringung ihrer Kinder wenden würden.

w. Leipzig, 30. Dezember. Vor dem hiesigen Schöffengericht wurde heute gegen den Direktor des Bickus Darum, Arthur Kreyser, und den Geschäftsführer Otto Schmelzer verhandelt. Direktor Kreyser war von der Polizei aus Anlaß der bekannten „Leipziger Löwenjagd“ mit einer Strafe von 100 M. belegt worden und der Kuitzer mit 10 M. Beide hatten Antrag auf gerichtliche Entscheidung gegen die Strafbefehle beantragt. Das Schöffengericht befreit es bei Direktor Kreyser bei der Strafe von 100 M., erhöhte aber bei dem Kuitzer Schmelzer die Strafe auf 25 M.

w. — Der heutige starke Schneefall in Verbindung mit andauerndem Frost hatte in der Stadt verschiedene Störungen zur Folge. An mehreren Punkten mußten die Straßenbahnwagen längere Zeit still liegen, weil sie infolge der Glätte der Schienen nicht vorwärts kommen konnten.

Auerbach, 30. Dezember. Ein Kraftwagen der Zwidauer Hochwerke überfiel sich auf der Staatsstraße bei Auerbach i. B. Der Chauffeur wurde weit weggeschleudert. Zwei Monteure kamen unter das Auto zu liegen. Alle drei wurden erheblich verletzt.

A. Reichenbach, 30. Dezember. Ein großes Schindelfeuer äherte in der vergangenen Nacht gegen 3 Uhr das Hrn. Baumwälder Winterlich hier gelagerte Hausgrundstück vollständig ein. Auch ein anstehendes Schuppen wurde ein Raub der Flammen. Der Schaden ist beträchtlich. Als Ursache wird Brandstiftung vermutet.

d. Chemnitz. Am Montag abend fanden im Rathaus unter dem Vorsitz des Hrn. Stadtrats Dr. Hüppner und in Anwesenheit der Herren Oberbürgermeister Dr. Sturm und Regierungsamtmann Meusel Verhandlungen zwischen Vertretern des Vereins der Kassenzurückführer für Chemnitz und Umgebung und Vertretern der Krankenkassen statt. Den Gegenstand der Verhandlungen bilden die beim Königl. Oberversicherungsamt von verschiedenen Krankenkassen

eingegangenen Anträge auf Erteilung der Ermächtigung nach § 370 der Reichsversicherungsordnung, den Kassenzurückführern statt der Krankenpflege oder sonst erforderlichen ärztlichen Behandlung eine bare Leistung bis zu zwei Dritteln des durchschnittlichen Krankengeldes zu gewähren. Die Ermächtigung hierzu wird vom Königl. Oberversicherungsamt nämlich nur auf Antrag der Krankenkassen und erst dann erteilt, wenn die ärztliche Versorgung der Kassenzurückführer dadurch ernstlich gefährdet ist, daß die Krankenkassen keine Verträge zu angemessenen Bedingungen mit einer ausreichenden Anzahl von Ärzten schließen können. Die Verhandlungen, denen der vom Verein der Kassenzurückführer für Chemnitz und Umgebung aufgestellte Vertragsentwurf zugrunde gelegt wurde, führten erfreulicherweise zur Annahme eines Interimistitels, wonach die Gültigkeit der alten Verträge bis zum 15. Februar 1914 verlängert worden ist, beim Zustandekommen von neuen Verträgen aber die damit verbundenen erhöhten Honorarforderungen vom 1. Januar 1914 ab zu gelten haben. Die ärztliche Versorgung der Kassenzurückführer erleidet sonach vorläufig keine Unterbrechung. Dadurch erledigten sich auch die an das Königl. Oberversicherungsamt gerichteten Anträge nach § 370 der Reichsversicherungsordnung. Am Schluß der Verhandlungen gab Hr. Oberbürgermeister Dr. Sturm der Öffnung Ausdruck, daß aus den weiteren Verhandlungen ein für beide Teile erspriechlicher Frieden hervorgehen möchte.

Zwickau. Über 100 Taubstumme Sachsen weilten am 2. Weihnachtstages hier. Für sie wurde in der Marienkirche ein besonderer Gottesdienst und nachmittags im Evangelischen Vereinshaus Christbeseherung und Bewirtung geboten.

dt. Plauen. Zur Unterstützung von Arbeitslosen bewilligten Rats- und Stadtvorordnetenlosgesamt 10000 M.

A. Schneeberg. Der mit Ablauf dieses Jahres aus dem Amte scheidende Hr. Bürgermeister Dr. v. Woydt hier wurde von den städtischen Kollegien zum Ehrenbürger der Stadt Schneeberg ernannt.

Grossen b. Zwickau. Kommerzienrat Gottlieb Leonhardt hier hat für die hiesige Kirche eine elektrische Beleuchtungsanlage gestiftet, die zu Weihnachten erstmalig in Gebrauch genommen worden ist.

mt. Augustsburg. Seit Anfang dieser Woche ist hier reichlicher Schneefall eingetreten. Die große in Verbindung mit der Drahtseilbahn stehende Sportrodelbahn und die Rodelbahn in der Villenkolonie, die abends mit elektrischer Beleuchtung versehen wird, befinden sich im besten Zustande und werden schon von vielen Sportfreunden benutzt. Für die nächsten Sonntage sind Rodelsonnente geplant. Die Vorbereitungen für das am 18. Januar 1914 stattfindende Wintersportfest (Rodeltobeln) sind in vollem Gange.

Aus dem Reich.

Unwetternachrichten.

Ein heftiger Schneesturm hat gestern Norddeutschland betroffen. Die Röhrenwerke an der Ostsee wurden vom Hochwasser schwer heimgesucht. Es liegen darüber folgende Mitteilungen vor:

Berlin, 31. Dezember. Berlin liegt tief im Schnee. Das gestrige kärmische Schneetreiben hat die Nacht angehalten und auch in der Frühe des heutigen Tages schneit es ununterbrochen fort. Ein Heer von Straßenkehrern ist damit beschäftigt, dem Straßenverkehr zwischen hohen Schneemauern eine Gasse zu bahnen. Die Temperatur steht etwa auf dem Gefrierpunkt. Der Schneefall nahm in der Nacht noch zu. Bereits in der ersten Morgenstunde begann der Verkehr an verschiedenen Stellen der Stadt zu stocken.

Wie aus Köln gemeldet wird, sind am Rhein die Einrichtungen für den Hochwasserdienst getroffen worden. Nach starkem Schneefall ist scharfes Frostwetter eingetreten. Die Sturmflut an der Ostsee erinnert sehr an die gleiche Naturkatastrophe, die sich auf den Tag genau vor neun Jahren in der Nacht zum 31. Dezember an der deutschen Ostseeküste ereignete. In Swinemünde stießen der Strand, das Bollwerk und die Zugangsstraßen unter Wasser. In Flensburg steht das Wasser in einigen Häusern einen Meter hoch. In Deringsdorf sind die Fluten bis in die Strandpromenade gedrungen, sobald die große Brücke und die Seebäder ernstlich gefährdet sind.

Kiel, 30. Dezember. Infolge des andauernden Nordostwindes hat das Hochwasser im Hafen an den späten Abendstunden eine bedrohliche Höhe erreicht. Die Fluten sind, nachdem sie die Hafenstraßen überschwemmt hatten, bis in die Altstadt eingedrungen. Teilweise steht das Wasser in den Straßen fußhoch. Das Hauptpostgebäude ist an der Hafenseite zu zurzeit vollständig von Wasser umgeben. Auf der Fährbrücke hat die Sturmflut an Brücken und Schiffsmaterial beträchtlichen Schaden angerichtet.

Wisnar, 30. Dezember. Hier wütete vergangene Nacht und heute ein großer Schneesturm, der bedeutendes Hochwasser zur Folge hatte. Das Hochwasser überschwemmte den gesamten Hafen bis zur Zentralhalle. Ferner ist die Hafenseite, die Rabenwiese und zum Teil die Lübbische Chaussee überschwemmt. Die Verbindung von der Zentralhalle nach der Wilhelmstraße wird durch Fischerboote vermittelt. Die Brücke in der Nähe von Lübbich ist beschädigt worden, sodas Wasser von 1 m Höhe nach der Ruhwiese einströmt. Verschiedene Holzlagerplätze sind zum Teil von Wasser überflutet.

Kostod, 30. Dezember. Der Schneesturm, der schon seit den frühen Morgenstunden über das Land und durch die Straßen der Stadt legt, dauert immer noch an. Die Warnow hat eine Wasserhöhe von 1,43 über Normalnull erreicht. Die Wellen haben den ganzen Weithafen überschwemmt. Von dem im Bau befindlichen neuen Fischerhafen ist nichts mehr zu sehen. Die Anlegebrücke der zwischen hier und Gelsdorf verkehrenden Dampfer ist überschwemmt. Die Schiffe im Hafen liegen beinahe in gleicher Höhe mit dem Ufer. Der Strand von der Grubenstraße bis in die Nähe des Retirores ist vollständig überflutet. Die Holzlager stehen unter Wasser. Auch die Bonten im neuen Fischerhafen sind überschwemmt. In verschiedenen Häusern am Strande ist das Wasser in Keller eingedrungen und wird

von der Feuerwehr mit Hilfe der Dampfwehre ausgepumpt. Der Fischer- und Werberbruch sowie der Werbergang stehen vollständig unter Wasser. Einige Wohnungen wurden während der Nacht geräumt. Die zu beiden Seiten des Röhrendammes gelegenen Wiesen sind überschwemmt.

Warnemünde, 30. Dezember. Durch hohen Seeangang wurde hier die Strandpromenade, der sogenannte Dänekamp, über die Hälfte durchbrochen. Man versucht, den Schaden durch Sandfäcke auszubessern, und hat zur Hilfeleistung Militär von Rostock requiriert. Infolge hoher See konnte die fahrplanmäßige Fähr, die mittags nach Dänemark abgeht, nicht in See gehen. — Das Lotjensturmboot versuchte vergeblich, einen Posten an Bord des auf See befindlichen und nach Rostock gehenden Dampfers „Kommerzienrat Bödel“ zu bringen. Das Boot mußte unverrichteter Sache wieder in den Hafen einlaufen.

Ribnitz, 30. Dezember. Nachdem heute morgen der Wind nach Nordosten umgeschlagen ist, steigt das Wasser rasend schnell. Es steht zu befürchten, daß die Dämme in Wukrow durchbrochen wird. Zwischen Jings und Perrow bei der Station Hellerbed ist der Eisenbahndamm durchbrochen. Hier in Ribnitz ist auch der Boden bedeutend gesunken. Die umliegenden Ländereien sind vollständig überschwemmt. Das Maschinenhaus steht unter Wasser. Die Hölzer treiben auf dem Plage umher. Auch die Dampferbrücke am Hafen ist überschwemmt. Oberhalb der Dampferbrücke steht das Wasser einen halben Meter hoch.

Stralsund, 30. Dezember. Amtliche Meldung. Fährverkehr zwischen Stralsund, Hohen und Altesfähr seit heute abend 7 Uhr wegen Sturmflut unterbrochen. Alle Fährer nach Richtung Berlin und Rostock enden jetzt in Stralsund. Zwischen Sehnitz und Altesfähr Pendelverkehr eingerichtet. Reisende und Güter können zwischen Stralsund, Hohen und Altesfähr bis auf weiteres nicht überführt werden. Dauer der Störung unbestimmt.

Greifswald, 30. Dezember. Seit gestern abend wütet an der ganzen Küste ein heftiger Nordsturm mit Schneegestöber. Die Höhe der Sturmflut erreicht bereits die Höhe derjenigen der Neujahrsnacht von 1904 zu 1905. Die elektrische Beleuchtung hat hier bereits ausgefallen, und die Bewohner sind aufgescheut worden. Notbeleuchtung eingerichtet und sich mit Trinkwasser zu versehen. In Swinemünde steht das Wasser in den Straßen 1/2 m hoch. Der Verkehr wird durch Boote anrecht erhalten. In Binz ist die Prinz Heinrich-Seebrücke unterspült und man befürchtet, daß der Brückenkopf weggepült werden wird. In Scharitz ist die Kurpromenade unterspült. Auf dem Darß ist das Wasser bis an die Häuser vorgeedrungen. In Stralsund ertöntes andauernd Hupensignale, um die Bewohner vor der Gefahr zu warnen. In Wyl bei Greifswald ist jeder Verkehr unterbunden, und die Flut hat die Höhe von 1/2 m erreicht. Die Kleinbahn Greifswald-Boigast hat den Verkehr eingestellt. Das Schlachthaus in Boigast steht unter Wasser. Das Dorf Peene ist besonders stark mitgenommen und das Wasser ist bereits in die Häuser eingedrungen. Der Telefon- und Telegraphenverkehr ist unterbrochen.

Stettin, 30. Dezember. Das tagsüber in Pommern herrschende Schneegestöber wurde abends zum Schneesturm, der sehr bald Verkehrsstörungen hervorrief. Die Stettiner Straßenbahn mußte den Betrieb in den Außenbezirken einstellen. Diezüge der Staatsbahnen erhielten bis 20 Minuten Verspätung, die aus Mecklenburg kommenden 1/2stündige. Der Telephonverkehr nach den Vororten ist wegen der Sturmflut fast gänzlich eingestellt.

Auch aus Dänemark und Schweden liegen ähnliche Meldungen vor:

Kopenhagen, 30. Dezember. Auf Bornholm hat ein orkanartiger Sturm Hochwasser verursacht. Die Fährverbindung nach Warnemünde ist unterbrochen.

Malms, 30. Dezember. Aus verschiedenen Orten in Schonen wird Hochwasser gemeldet, so in Ystad und Trelleborg.

Sigmaringen, 30. Dezember. Heute abend fand die feierliche Überführung der Leiche der verwitweten Frau Fürstin Antonia von Hohenzollern nach dem Fürstlichen Mausoleum in der Erlöserkirche in Hebingen, an der Stadtgrenze von Sigmaringen statt. Die Unteroffizierschule, die Kriegervereine, Feuerweh und Sanitätskolonnen bildeten fackeltragendes Spalier. Größtenteils wurde der Zug durch die Geistlichkeit beider Konfessionen. Dann folgte der von sechs Pferden gezogene Leichenwagen. Hinter dem Sarg gingen die Leidtragenden, voran Fürst Wilhelm von Hohenzollern mit seinen beiden Brüdern, dem Thronfolger von Rumänien und dem Prinzen Karl von Hohenzollern; weiterhin die beiden Söhne des Fürsten Wilhelm, sowie fürstliche, königliche und kommunale Beamte. In der Erlöserkirche wurde der Sarg auf dem Katafalk niedergelegt. Die fürstlichen Herrschaften, zu denen sich die Großherzogin Luise von Baden und die Gemahlin des rumänischen Thronfolgers sowie die übrigen Damen des Hofes gesellten, nahmen ihre Plätze ein, worauf die Einsegnung der Leiche erfolgte. Ein Gesang des Kirchenchors beschloß die Feier.

Berlin, 31. Dezember. Ein schwerer Automobilunfall ereignete sich gestern in der neunten Abendstunde unweit der Einmündung der Havelchaussee in den Kronprinzenweg in Grunewald. Ein Droschkenautomobil fuhr infolge ungenügender Beleuchtung eines Röhelführers auf dieses auf. Durch den Zusammenstoß darften die Fenster Scheiben des Autos und dessen Insassen wurden im Gesicht und an den Händen schwer verletzt.

Gibing, 30. Dezember. Mehrere Einbrecher drangen in der vorletzten Nacht in das Amtszimmer des Bahnhofes in Rarose bei Marienwerder und schleppten den 7 Zentner schweren Geldschrank auf einen bereitstehenden Wagen. Dann gewannen sie das freie Feld, ertraben den Schrank und erbeuteten 6000 M. in Gold und Silber.

Schneidemühl, 30. Dezember. Bei der Station Schönlanke überfuhr der Berliner D-Zug ein Privatfahrzeug. Vier Personen wurden getötet. Die Schuld trifft vermutlich den Bahnwärter, weil er bei dem

Dresdner Börse, 31. Dezember.

Table with columns for 'Preise', 'Werte', and 'Veränderung'. Includes sub-sections for 'Preise', 'Werte', and 'Veränderung'.

Table with columns for 'Preise', 'Werte', and 'Veränderung'. Includes sub-sections for 'Preise', 'Werte', and 'Veränderung'.

Table with columns for 'Preise', 'Werte', and 'Veränderung'. Includes sub-sections for 'Preise', 'Werte', and 'Veränderung'.

Table with columns for 'Preise', 'Werte', and 'Veränderung'. Includes sub-sections for 'Preise', 'Werte', and 'Veränderung'.

Table with columns for 'Preise', 'Werte', and 'Veränderung'. Includes sub-sections for 'Preise', 'Werte', and 'Veränderung'.

Table with columns for 'Preise', 'Werte', and 'Veränderung'. Includes sub-sections for 'Preise', 'Werte', and 'Veränderung'.

Table with columns for 'Preise', 'Werte', and 'Veränderung'. Includes sub-sections for 'Preise', 'Werte', and 'Veränderung'.

Table with columns for 'Preise', 'Werte', and 'Veränderung'. Includes sub-sections for 'Preise', 'Werte', and 'Veränderung'.

Table with columns for 'Preise', 'Werte', and 'Veränderung'. Includes sub-sections for 'Preise', 'Werte', and 'Veränderung'.

Table with columns for 'Preise', 'Werte', and 'Veränderung'. Includes sub-sections for 'Preise', 'Werte', and 'Veränderung'.

Table with columns for 'Preise', 'Werte', and 'Veränderung'. Includes sub-sections for 'Preise', 'Werte', and 'Veränderung'.

Table with columns for 'Preise', 'Werte', and 'Veränderung'. Includes sub-sections for 'Preise', 'Werte', and 'Veränderung'.

Table with columns for 'Preise', 'Werte', and 'Veränderung'. Includes sub-sections for 'Preise', 'Werte', and 'Veränderung'.

Table with columns for 'Preise', 'Werte', and 'Veränderung'. Includes sub-sections for 'Preise', 'Werte', and 'Veränderung'.

Table with columns for 'Preise', 'Werte', and 'Veränderung'. Includes sub-sections for 'Preise', 'Werte', and 'Veränderung'.

Table with columns for 'Preise', 'Werte', and 'Veränderung'. Includes sub-sections for 'Preise', 'Werte', and 'Veränderung'.

Table with columns for 'Preise', 'Werte', and 'Veränderung'. Includes sub-sections for 'Preise', 'Werte', and 'Veränderung'.

Table with columns for 'Preise', 'Werte', and 'Veränderung'. Includes sub-sections for 'Preise', 'Werte', and 'Veränderung'.

Table with columns for 'Preise', 'Werte', and 'Veränderung'. Includes sub-sections for 'Preise', 'Werte', and 'Veränderung'.

Table with columns for 'Preise', 'Werte', and 'Veränderung'. Includes sub-sections for 'Preise', 'Werte', and 'Veränderung'.

Mitteldutsche Privat-Bank Aktiengesellschaft. Aktienkapital und Reserven: M. 68200000. Magdeburg - Dresden - Leipzig - Hamburg.

Large table listing various bank shares and securities with columns for 'Name', 'Kurs', and 'Veränderung'. Includes sub-sections for 'Aktien', 'Anleihen', and 'Sonstige'.

Sächsische Chronik 1913.

Januar.

1. Am Königl. Hofe finden die Beglückwünschungs-empfangs- und die Abendgesellschaft mit Possen in der üblichen Weise statt.
— Die Landgemeinde Reich wird mit der Stadt Dresden vereinigt.
— Die Landgemeinden Planitz und Delsa (Amtshauptmannschaft Reichen) werden zu einer Landgemeinde Planitz-Delsa, die Landgemeinden Breitenbach wird mit der Stadtgemeinde Siebenlehn vereinigt.
— Die Stadt Wildruff tritt zu den Stadtgemeinden hinzu, die ihre Verfassung nach der Revidierten Städteordnung regeln.
— Die der Stadt Leipzig gehörende Heilanstalt Dösen bei Leipzig geht als Landes-Heil- und Pflegeanstalt in Staatsbesitz über.
— Die Deutsche Bäckerei beginnt in Leipzig ihre Tätigkeit.
— Oberfinanzrat Lorenz wird zum Geheimen Finanzrat und vortragenden juristischen Räte im Finanzministerium ernannt.
2. Als Vertreter der Königl. Sächsischen Regierung nimmt der Graf an den süddeutschen Höfen, Herzog v. Friesen, in Stuttgart an der Beilegung der Rechte des Staatssekretärs des kaiserlichen v. Riberstein-Wächter teil.
3. Reichsgerichtspräsident a. D., Kaiserl. Wirkl. Geh. Rat v. Buchwald stirbt in Leipzig.
4. Ihre Königl. Hoheiten der Herzogin und die Frau Herzogin von Sachsen-Coburg und Gotha hatten dem Königl. Hofe einen Besuch ab.
5. Se. Kaiserl. und Königl. Hoheit der Kronprinz Wilhelm des Deutschen Reichs und von Preußen, Major à la suite des 2. Grenadierregiments Nr. 101 „Kaiser Wilhelm, König von Preußen“ und des 3. Infanterieregiments Nr. 21 „Kaiser Wilhelm II., König von Preußen“ wird von Se. Majestät dem Könige zum Oberst befördert.
— Der Geburtstag Se. Majestät des Kaisers wird im ganzen Lande feierlich begangen.
6. Se. Majestät der König nimmt in Leipzig Auf-enthalt.
7. Ihre Königl. Hoheiten Prinz und Prinzessin Johann Georg nehmen in Wien an der feierlichen Beilegung Se. Kaiserl. und Königl. Hoheit des Erzherzogs Kaiser teil.

Februar.

1. In Leipzig wird der Dresdner Bahnhof für den Verkehr geschlossen, um abgebrochen zu werden, und der Dresdner Verkehr wird auf den neuen Hauptbahnhof übergeleitet.
— Die Landgemeinde Oberaschensfeld wird mit der Stadtgemeinde Schwarzenberg vereinigt.
2. Königl. Sächsischer Oberst a. D. v. d. Busch stirbt in Celle.
3. Se. Majestät der König erteilt dem Königl. Italienischen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister Senator Alberto Panfa zur Überreichung seines Abberufungsschreibens feierliche Audienz.
4. Geh. Hofrat Prof. Dr. Felix Traefcke, bekannter Komponist, stirbt in Dresden.
5. Se. Königl. Hoheit der Prinz Friedrich Christian legt nebst vier weiteren Oberprimanern der Prinzenschule mit Erfolg die Keisepfandung am Königl. Gymnasium zu Dresden-Neustadt ab.

März.

1. Wirkl. Geheimrat Georg Dr. Binding, Professor des Strafrechts, des Verwaltungsrechts und des Staatsrechts, hält seine Abschiedsvorlesung an der Universität Leipzig.
2. In der russischen Kapelle in Dresden findet aus Anlaß des 300jährigen Jubiläums des Herrscherhauses der Romanows ein Festgottesdienst statt, dem die Epiken der Behörden beiwohnen.
3. Ihre Königl. Hoheiten der Prinz-Regent Ludwig und die Frau Prinzessin Ludwig hatten dem Königl. Hofe einen Besuch ab.
4. Se. Majestät der König ordnet an, daß das 3. Infanterieregiment Nr. 102 „Prinz-Regent Luitpold von Bayern“ in Zukunft die Bezeichnung „Prinz-Regent Ludwig von Bayern“ zu führen habe.
5. Se. Majestät der König empfängt in feierlicher Audienz den zum Königl. Belgischen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister am Königl. Hofe ernannten Baron Weyens zur Entgegennahme seines Beglaubigungsschreibens.
6. Se. Majestät der König empfängt den französischen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister Jules Cambon zur Notifikation der Übernahme der Präsidentschaft der französischen Republik durch Mous. Raymond Poincaré in feierlicher Audienz.
7. Generalleutnant v. Parisch, Kommandeur der 3. Division Nr. 32 wird zur Disposition gestellt. Sein Nachfolger wird unter Beförderung zum Generalleutnant der bisherige Chef des Generalstabes, Generalmajor Eder v. der Planitz.
8. Obereremonienmeister a. D. Kammerherr Frhr. v. Wittig auf Siebenlehn stirbt in Wostreg.

April.

1. Die beiden Königl. Sächsischen Armeekorps Nr. XII und XIX treten zur 2. Armeespektion über, der außerdem noch das Königl. Preussische Armeekorps und das Königl. Preussische VI. Armeekorps zugewiesen werden.
— Die Landgemeinde Rähby wird mit der Stadtgemeinde Großenhain vereinigt.
— Der ordentliche Professor an der Universität Freiburg Geh. Hofrat Dr. Richard Schmidt, wird als ordentlicher Professor des Strafrechts, Strafrechts und Staatsrechts an die Landes-universität Leipzig berufen.
2. An der in Athen stattfindenden feierlichen Beilegung des in Saloniki ermordeten Königs Georg von Griechenland nimmt im Auftrage Se. Majestät des Königs der Oberhofjägermeister a. D. Graf Fey teil. In Dresden und Leipzig finden aus dem gleichen Anlasse Trauergottesdienste statt, denen die Epiken der Behörden beiwohnen.
3. In Vertretung seiner Majestät des Königs nimmt Se. Königl. Hoheit der Prinz Johann Georg in Schlesien an der Beilegung Se. Durchlaucht des verstorbenen Fürsten Heinrich XIV. von Neuchâtel teil. Auch eine Deputation des Königl. Sächsischen 2. Jäger-Bataillons Nr. 13, dessen Chef der verstorbenen Fürst gewesen war, ist bei der Beilegung zugegen.
4. Se. Majestät der Kaiser empfängt in Domburg v. d. Höhe eine Abordnung des Königl. Sächsischen 2. Grenadierregiments Nr. 101, „Kaiser Wilhelm, König von Preußen“, die Se. Majestät das Allerhöchste Jubiläum des Königs aus Anlaß des 30jährigen Jubiläums des Regiments verleihe Dienstauszeichnungskreuz und eine Erinnerungsgabe des Regiments überreicht.
5. Zur Feier des Tages, an dem Se. Majestät der König vor 25 Jahren die 7. Kompanie des 1. (Leib-) Grenadierregiments Nr. 100 als Hauptmann übernommen hatte, findet vor Se. Majestät auf dem Kaiserhofe des Regiments eine Paradeaufführung der Abteilungen und der ehemaligen Mannschaften der Kompanie, sowie abends Festmahl statt, an dem Se. Majestät der König ebenfalls teilnimmt.
6. Aus Anlaß des 30jährigen Jubiläums Se. Majestät des Kaisers als Chef des 2. Grenadierregiments Nr. 101, „Kaiser Wilhelm, König von Preußen“, findet vor Se. Majestät dem Könige und in Gegenwart des Generalobersten General-

adjutanten v. Kessel als Vertreter Se. Majestät des Kaisers Paradeaufführung und Paradebesuch des Regiments auf dem Kaiserhofe statt. Der Parade wohnten die gesamte Generalität Dresdens, höhere Offiziere und zahlreiche Angehörige des Regiments bei.
7. Se. Majestät der König erteilt dem Königl. Italienischen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister Sallati zur Überreichung seines Beglaubigungsschreibens feierliche Audienz.
8. In Gegenwart Se. Majestät des Königs findet in Bayreuth die Enthüllung des dem hochseligen Könige Albert errichteten Denkmals statt.

Mai.

1. Die vollspurige Nebenbahn von Böhlen bei Röttha nach Espenhausen wird dem öffentlichen Verkehr übergeben.
2. Se. Majestät der König empfängt den Fürstl. Neussischen Schloßhauptmann v. Grafmann zur Erstattung der Anzeige vom Regierungsantritte Se. Durchlaucht des Fürsten Heinrich XXVII. Neuss jüngere Linie im Fürstentume Neuss j. L.
— In Dresden stirbt Generalmajor a. D. Frhr. v. Odeleben.
3. In Leipzig wird in Gegenwart Se. Majestät des Königs die Internationale Hausfach-Ausstellung feierlich eröffnet.
4. Se. Königl. Hoheit der Prinz Friedrich Christian tritt zum Dienst als Leutnant in das 1. (Leib-) Grenadierregiment Nr. 100 ein.
5. Oberlandesgerichtspräsident a. D. Dr. Grenser stirbt in Bad Godesberg.
6. Se. Majestät der König wohnt an Bord S. M. Schiffes „Deutschland“ den Übungen der Hochseeflotte in der Nordsee bei.
7. Se. Majestät der König wird von Se. Majestät dem Kaiser von Rußland zum Chef des russischen Infanterieregiments Nopodsky Nr. 4 „General Graf Komowitsch“ ernannt.
8. Die staatlichen Automobillinien Plauen—Döhlen, Plauen—Tollstein—Kerbach—Kobrowitz—Kobrowitz—Schönheiderhammer—Eibendorf und Kerbach—Lengsfeld—Kobrowitz—Kerbach—Tollstein werden eröffnet.
— In Ruppertsdorf stirbt Geh. Rat a. D. v. Mayer, zuletzt vortragender Rat im Finanzministerium.
9. Der hundertjährige Geburtstag Richard Wagner wird vielfach im Lande, insbesondere in Dresden und Leipzig, durch entsprechende Veranstaltungen gefeiert.
10. Se. Königl. Hoheit der Kronprinz wird zum Oberleutnant, die Generalmajore Gey v. Olenhusen, Kommandeur der 1. Infanteriebrigade Nr. 45, und v. Carlowitz, General à la suite Se. Majestät des Königs, werden zu Generalleutnants befördert. Generalleutnant v. Carlowitz wird gleichzeitig zum Generaladjutanten Se. Majestät des Königs ernannt.
11. Der Geburtstag Se. Majestät des Königs wird im ganzen Lande feierlich begangen.
12. Geh. Endleutnant Prof. Dr. Wohlrab stirbt in Dresden.
13. Vortragender Rat im Ministerium des Innern Geh. Rat Dr. Blase tritt in den Ruhestand.

Juni.

1. Amtshauptmann v. Kossig-Wallwitz in Leipzig wird zum Geh. Regierungsrat und vortragenden Rat im Ministerium ernannt.
2. In Gegenwart Se. Majestät des Königs und Ihrer Königl. Hoheiten des Kronprinzen und des Prinzen Friedrich Christian wird in Oshag das von den dortigen Militärvereinen und der Stadtgemeinde errichtete König Albert-Denkmal feierlich enthüllt.
3. Geh. Weizenrat Dr. Riedner, früherer Stadtbezirksarzt in Dresden, stirbt in Dresden.
4. In Sachsig wird der frühere Oberlandesgerichtspräsident a. D. Wirkl. Geheimrat Dr. Lohmeyer.
5. Das 25jährige Regierungsjubiläum Se. Majestät des Kaisers wird durch feierliche Veranstaltungen aller Art und unter weitgehender Teilnahme der Bevölkerung im ganzen Lande feierlich begangen.
6. Se. Majestät der König nimmt in Berlin an der Beilegung Se. Majestät des Kaisers durch die sämtlichen deutschen Bundesfürsten und die Senate der freien Städte teil.
7. In Leipzig findet in Gegenwart Se. Majestät des Königs und Ihrer Königl. Hoheiten des Kronprinzen und des Prinzen Friedrich Christian die Einweihung des Lustschiffhafens statt. Se. Majestät und Ihre Königl. Hoheiten unternehmen mit dem Grafen Seppelin persönlich gesteuerten Lustschiff „Sachsen“ eine längere Rundfahrt über der Stadt Leipzig, der Reichsstadt, dem Kaiserhof, dem Kaiserpark, dem Kaiser der „Sachsen“ ist auch das Lustschiff „Auguste Viktoria“ zur Einweihung des Lustschiffhafens erschienen.
8. Vortragender Rat im Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts Geh. Rat Dr. Seeliger und Vortragender Technischer Rat im Finanzministerium Geh. Baurat Palijch treten in den Ruhestand.

Juli.

1. Die Stadtgemeinde Harta tritt zu den Stadtgemeinden hinzu, die ihre Verfassung nach der Revidierten Städteordnung regeln.
— Der Name der Stadt Lausig wird in Bad Lausig umgeändert.
— Die Landgemeinden Borna bei Chemnitz und Furtch werden mit der Stadtgemeinde Chemnitz vereinigt.
— Die neuerrichtete Bahnhofs-Limbach—Oberprohna wird dem Verkehr übergeben.
— Der bisherige Rektor des Königl.-Georg-Gymnasiums in Dresden, Prof. Dr. Giesing, wird zum Geh. Schulrat und vortragenden Rat im Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts ernannt.
2. In Plauen stirbt der Präsident der dortigen Handelskammer, Kommerzienrat Kösting.
3. In Dresden tagt die IV. außerordentliche Evangelisch-lutherische Landessynode.
4. Aus Anlaß des 40jährigen Bestehens des Königl. Sächsl. Militärvereinsbundes findet im Königl. Großen Garten vor Se. Majestät dem Könige ein Vorbeimarsch der zum Bund gehörigen Militärvereine statt, an dem gegen 20 000 Mann teilnehmen.
— Im Königl. Schauspielhaus in Dresden-Neustadt findet die letzte Vorstellung des Königl. Hoftheaters (Ariehilde nach von Deibel) statt.
5. Se. Majestät der König empfängt im Residenzschloße in feierlicher Audienz eine griechische Sondergesandtschaft unter Führung des außerordentlichen Gesandten, früheren Ministerpräsidenten und Königl. Griechischen Kommissars in Areta Karamis, zur Entgegennahme der Notifikation des Ablebens Se. Majestät des Königs Konstantin der Hellenen.
6. In Leipzig wird unter großer Beteiligung — insbesondere unter Beteiligung von 72 000 Turnern — das XII. Deutsche Turnfest abgehalten.
7. Das 2. Feld-Artillerie-Regiment Nr. 28, bisher in Orna in Garnison stehend, tritt von Truppenübungsplatz Jellshain kommend, in seiner neuen Garnison Bayreuth ein.
8. In Leipzig stirbt Geh. Rat Prof. Dr. Gredner

24.—29. In Leipzig wird der 18. Deutsche Reichs-Feuerwehrtag abgehalten.
24. Senatpräsident beim Oberlandesgerichte Brühl stirbt in München.

August.

13. Se. Majestät der König empfängt im Schlosse Moritzburg eine Abordnung Allerhöchster Kaiserl. Russischer Infanterieregiments „Koporsky“.
24. Geh. Regierungsrat a. D. Leonhardt stirbt in Dresden.
25. Se. Majestät der König nimmt mit Se. Majestät dem Kaiser, den übrigen deutschen Bundesfürsten und den präbierenden Bürgermeistern der Hansestädte an der in der Befreiungshalle in Regheim veranstalteten Hundertjahr-Gebächtnisfeier teil.
— In Dresden stirbt Kammermusikant a. D. Hofrat Prof. Böckmann.
26. Aus Anlaß des hundertjährigen Todestages Theodor Körner werden im ganzen Lande, insbesondere in den Schulen, Erinnerungsfeste abgehalten.

September.

1. Se. Majestät der König unternimmt eine Landeskreise im Bezirke der Kreisauptmannschaft Chemnitz, bei der die Gemeinden Hohenstein-Ernstthal, Oberlungwitz, Gerdsdorf, Lugau, Olsnitz, Hohndorf, Köditz, Rixenstein-Gallenberg, Kutschmappel und Waldenburg berührt werden. Im Schlosse zu Waldenburg, bei Se. Durchlaucht dem Fürsten Otto Victor von Schönburg-Waldenburg, findet Übernachtung statt.
2. Se. Majestät der König feht von Waldenburg aus die Landeskreise fort und besucht Falken, Ruchdorf in Sachsen-Altenburg, Oberprohna, Limbach, Rändler, Röhrsdorf, Wittger, Jock, Galsdorf, Gölz und Chemnitz, von wo aus die Rückfahrt nach Dresden angetreten wird.
3. Im Auftrage Se. Majestät des Königs nimmt Se. Königl. Hoheit der Prinz Johann Georg in Sigmaringen an den Festlichkeiten aus Anlaß der Vermählung des Königs Manuel von Portugal mit der Prinzessin Auguste Viktoria von Hohenzollern teil.
4. In Dresden wird das neue Landesmuseum für Sächsische Volkskunst in dem umgebauten „Jägerhofs“ eingeweiht.
5. Generalmajor a. D. v. Wolf stirbt in Bärenfels.
6. In Gegenwart Se. Majestät des Königs wird das neue Königl. Schauspielhaus an der Stra-Allee zu Dresden feierlich eingeweiht.
7. Die in der Lausitz abgehaltenen Manöver des XII. (Königl. Sächsl.) Armeekorps werden beendet. Am letzten Tage finden die Manöver unter der Leitung des Generalinspektors der II. Armeespektion, Generals der Infanterie v. Deeringen statt.
8. Das XIX. (2. Königl. Sächsl.) Armeekorps beendet seine im Vogtlande abgehaltenen Manöver. Auch hier wird das Manöver des Schlusstages vom Generalinspekteur, General der Infanterie v. Deeringen geleitet.
— Se. Königl. Hoheit der Prinz Friedrich Christian wird zum Oberleutnant befördert.
— Charakterlieutenant Generalleutnant und Stabskommandant von Dresden v. Schlieben wird zur Disposition gestellt.
9.—27. In Dresden findet unter großer Beteiligung aus allen Gegenden Deutschlands, aus Österreich-Ungarn und der Schweiz die zweite gemeinsame Tagung für Zentralpflege und Heimatschutz statt.
10. Die staatliche Kraftwagenlinie Habersberg—Bischofswerda wird dem öffentlichen Verkehr übergeben.
11. In Gegenwart Se. Majestät des Königs sowie Ihrer Königl. Hoheiten des Kronprinzen und des Prinzen Friedrich Christian wird die Talpette bei Waller feierlich eingeweiht und der Weiser-Zulperren-Vereinsgesellschaft zum Betriebe übergeben.
12. In den Ruhestand treten: der Präsident des Oberverwaltungsgerichts, Wirkl. Geh. Rat Dr. Frhr. v. Bernowitz, der Präsident des Oberlandesgerichts, Wirkl. Geh. Rat Dr. Börner, der Senatpräsident beim Oberlandesgerichte Dr. Gasse, der Technische Vortragende Rat im Finanzministerium Geh. Rat Dr.-Ing. Waldow und der Vortragende Rat im Ministerium des Innern Geh. Rat Dr. Weishaar.

Oktober.

1. Ernannt werden: zum Präsidenten des Oberverwaltungsgerichts der Kreisauptmann Dr. v. Oppen zu Dresden, zum Präsidenten des Oberlandesgerichts der Abteilungsdirektor im Justizministerium Geh. Rat Dr. Gester, zum Abteilungsdirektor im Justizministerium der Vortragende Rat in diesem Ministerium Geh. Rat Bilddorf, zum Kreisauptmann in Dresden der Vortragende Rat im Ministerium des Innern Geh. Regierungsrat Dr. King v. Krida, zum Senatpräsidenten beim Oberlandesgerichte der Oberlandesgerichtsrat Warezoll, zum Vortragenden Rat im Justizministerium der Oberlandesgerichtsrat Staffell, zum Vortragenden Räten im Ministerium des Innern der Hilfsarbeiter in diesem Ministerium Geh. Regierungsrat Dr. Keller und der Amtshauptmann zu Döbeln Dr. Hartmann, zum Vortragenden Technischen Räte im Finanzministerium der Geh. Baurat bei der Hochbauverwaltung Schmidt.
— Bei den Sächsischen Armeekorps werden neu errichtet:
3 Infanteriebataillone als dritte Bataillone der Regimenter Nr. 178, 179 und 181 mit den Standorten Ransau, Leisnig (vorläufig Leipzig) und Glauchau (vorläufig Jockau);
9 Maschinengewehrkompanien bei den Infanterieregimentern Nr. 101, 102, 104, 107, 134, 177 und 179 und bei den Jägerbataillonen Nr. 12 und 13;
2 Radfahrer-Kompanien bei den Jäger-Bataillonen Nr. 12 und 13;
1 Regimentstab und 1 Bataillon Infanterie zur Ergänzung des 2. Königl. Sächsl. Infanterie-Regiments Nr. 19; das bisherige Infanterie-Bataillon Nr. 19 „a Riesa, vorläufig Jockau, tritt als 2. Bataillon zu dem Regiment über;
1 Scheinwaffen-Zug beim Pionier-Bataillon Nr. 12;
1 Telegraphen-Bataillon mit 3 Kompanien, darunter 1 Jäger-Kompanie unter der Bezeichnung: Königl. Sächsl. Telegraphen-Bataillon Nr. 7, Standort Dresden, vorläufig Jockau; zu dem Bataillon treten die 3. (Königl. Sächsl.) Kompanie und das Sächsische Detachement bei der 4. (Jäger-) Kompanie des Königl. Preussischen Telegraphen-Bataillons Nr. 1 über;
1 selbständige Besatzungs-Ternsprech-Kompanie unter der Bezeichnung: Königl. Sächsische Besatzungs-Ternsprech-Kompanie Nr. 7, Standort Ransau;
1 Luftschiffer-Kompanie als 3. (Königl. Sächsl.) Kompanie des Königl. Preussischen Luftschiffer-Bataillons Nr. 2, Standort Dresden; zu der Kompanie tritt das Sächsische Detachement bei der 2. Kompanie des Königl. Preussischen Luftschiffer-Bataillons Nr. 3 über;
1 Flieger-Kompanie als 3. (Königl. Sächsl.) Kompanie des Königl. Preussischen Flieger-Bataillons Nr. 1, vorläufiger Standort Truppenübungsplatz Döberitz; zu der Kompanie tritt das Sächsische Detachement bei der Königl. Preussischen Fliegertruppe über;
2 Trainkompagnien, je als 4. Kompanien der Trainbataillone Nr. 12 und 19 mit den Standorten Bischofswerda und Frankenberg;
1 Inspektion des Maschinengewehrwesens; mit der Wahrnehmung der Geschäfte der Inspektion wird der Kommandeur der 1. Infanteriebrigade Nr. 45 in Dresden beauftragt;
1 Kommando des Trains Standort Dresden;

Nur auf der eigenen, inneren Entwicklung, die unabhängig von den Freuden und Leiden der Außenwelt vor sich geht, beruht solches Hoffen. Wenn wir am Jahreswechsel vorwärts blicken, haben wir als feste Stütze nur das eigene Selbst.

Da ist wohl die Frage am Platz: Können wir uns darauf verlassen? Sind wir gerüstet für alles, was uns treffen wird?

Je enger eine Zeit ist, desto berechtigter ist diese Frage. Und niemand, nicht einmal der gläubigste Optimist, kann leugnen, daß wir politisch und wirtschaftlich noch keine günstige Lage erreicht haben, wenn auch mancher gefährliche Bündnisthatschadlos gemacht ist. Es handelt sich hier nicht darum, Europas Zustand im allgemeinen und Deutschlands Verhältnisse im besonderen zu untersuchen, sondern ein kurzes Mahnwort auszusprechen, das nur dem einzelnen gelten soll und ihn veranlassen, sich selbst gegenüber die Frage aufzuwerfen, ob er jedem Schicksal tapfer ins Auge zu sehen vermag.

Wer vor seiner Zukunft wie vor einem Spielfeld steht und auf den blinden Zufall harret, der ist ein Tor. Aber ein Tor ist auch, wer sich vor dem Kommenden bang verkrümmt und den Reiz der Stunde zurückschreit vor ungewiß drohenden Ereignissen, denn die Frage „Was ist die Zukunft für dich?“ kann immer nur dieselbe Antwort finden: „Nichts als du selbst“.

Alle Dinge wirken so auf dich, wie du ihnen gegenüberstehst, auch jetzt, wo es immer heißt, daß der einzelne in der Masse verschwinde.

Selbst die Angst vor der Zukunft ist etwas Persönliches, das dem einzelnen anhaftet, ihn schreckt und unsäglich macht, ihm Entschluß und Tatkraft raubt. Aber sie ist auch ansteckend wie eine böse Krankheit und dadurch wächst der Schaden, den sie anrichtet, ins Unendliche.

Jeder Jahreswechsel mahnt, daß man die Furcht bekämpfen muß, die wie ein Gespenst an der Pforte unserer Zukunft steht und bei vielen eine rechte Freude nicht aufkommen läßt. Die Furcht, die wir bekämpfen müssen, liegt tief in unserer Natur. Sie ist ein Erbeil vergangener Generationen. Warum erkennt das Kältelein, das eben die Gierstale gesprengt hat, den Schrei eines Raubvogels, den es noch nie vernahm, und eilt unter die Flügel der Fenne, während andere Verdrüßte es nicht beunruhigen? Menschen und Tiere tragen das Geheimnis der Angst in sich von ihrer Geburt an. Heute noch empfinden wir die Gemütsregungen primitiver Generationen, die mehr Ursache hatten, vor unbekanntem Feinden zu erschrecken. Sie fanden in der Luft auf der Erde, die erobert, unter dem Himmel, der begriffen werden mußte.

Furcht ist natürlich. Aber es ist die Aufgabe der Bildung, der Kultur, der inneren Kraft, sie zu überwinden und aus dem natürlich schreckhaften Menschen den selbstbewußten und sicheren zu machen. „Um die Kühnheit in sich zu wecken“, schrieb Garteisius, „und die Angst zu vertreiben, genügt es nicht, zu wachen, man muß vielmehr bestrebt sein, die Gründe, die Gegenstände oder die Beispiele zu betrachten, die uns davon überzeugen, daß die Gefahr nicht groß ist, daß immer mehr Sicherheit in der Verteidigung liegt als in der Flucht, und daß der Sieg Ruhm und Freude bringt.“ An dies Wort des Philosophen zu erinnern, ist die Jahreswende von 1913 auf 1914 wohl geeignet.

Ein Gentleman fürchtet sich nicht, er sieht dem Künftigen mutig ins Auge. Und je näher wir den Ereignissen kommen, vor denen wir gebangt haben, desto mehr gleichen wir dem Automobilfahrer, dessen Straße im dichten Gedränge von Menschen und Fahrzeugen geschlossen scheint. Sobald er sich selbst im Gedränge befindet, schieben sich die Dinge auseinander und eine Straße bleibt frei für ihn, wo er durch kann, und sei sie noch so eng. Wo ein Wille ist, ist auch ein Weg. Schließlich liegt jedes Hindernis einmal in unserm Rücken, wie auch die schlechtesten Jahre überwunden sind. Nag 1913 schlecht gewesen sein, es ist erledigt mit seinen Wirren und Gefahren, und wenn die ihr ihre letzten wüßig Schläge in die Winternacht dröhnen läßt, kann man ihm beruhigt das Wort nachrufen: „Es hätte noch schlimmer ausfallen können.“

Wir sind so sehnsuchtsvoll nach Frühling und Sonnenchein, daß neben dem Jahreswechsel der Jahreswende auch der Karfreiertag zu einer erneuten inneren Bedeutung kommt.

Er gibt die hoffnungsvolle Stimmung, den Mut, den wir brauchen, fest und sicher im Leben dagustehen. Wenn in der Neujahrnacht der Weihnachtsbaum noch einmal angezündet wird, wenn das Wachs leise und geheimnisvoll von den Zweigen herabtröpfelt, gewinnt mancher Wunsch Kraft und Leben angeht des Symbols: Ewiges erneutes Werden durch die Kraft des Lichtes.

Alles, was Poesie ins Leben bringt und Freude rettet in dem schweren Kampfe des Alltags, ist heilige, unantastbare Überlieferung, wenn sich auch die Formen ändern, unter denen es verehrt und gefeiert wird. Riten im Steine, im politischen Pader, im Vorgefühl opfervoller Tage steht der Beginn eines neuen Jahres als heller Lichtpunkt. Laute und Segenssprüche klingen froh in die Zukunft.

Man hat es wohl oft gesagt und mit allerlei Verunftgründen belegt, daß die Jahreinteilung etwas Auserwähltes und Willkürliches sei. Gewiß, die Zeit verginge ebenso gleichgültig oder ebenso interessant, wie sie jeder ergreift und wie sie jeder aufnimmt, wenn man nicht darauf acht hätte, welche Woche, welcher Monat, welches Jahr „im Kalender steht“.

Doch diese trockene verunftvolle Philosophie verliert sich im Leben, und wer nur irgend Empfindung in sich trägt, geht immer ganz anders vom 31. Dezember zum 1. Januar über als von zwei anderen, beliebig aufeinanderfolgenden Tagen. In dem Wissen an eine Freundin schrieb Wilhelm v. Humboldt: „Es ist, als wenn der Mensch versucht, durch die Zeitverteilungen der Flüchtigkeit der Zeit Einhalt zu tun, wenigstens ihren ununterbrochenen und ungeschickten Lauf zu unterbrechen.“

Man steht wie auf einer schmalen Brücke zwischen Bergang und Zukunft einen Augenblick still. Man sammelt sich, laßt in den Gedanken den vergangenen Zeitalter und umspannt den folgenden mit neuen

Vorfällen, Hoffnungen und Sorgen. Wir werden uns vielleicht nicht immer klar darüber, aber fähigen doch unbestimmt, nicht die Gegenwart ist unser Zweck, sondern bildet nur vereint mit der Vergangenheit das Mittel, diesem Zweck, der verborgenen Zukunft, mutvoll entgegenzugehen.

Es ist unser Glück, aber auch unsere Tragödie, daß wir nicht im Verweilen Befriedigung finden, sondern immer die Hände nach vorwärts strecken, das Neue, das Unbekannte zu erschaffen. Nun zwingt uns in den ersten Tagen des Jahres jedes Schriftstück, jede Zeitung, jeder Theaterzettel eine neue Zahl zu setzen, ein kleines, ungewohntes, fremdes Zeichen im alltäglichen Bild. Darin liegt auch für den Kulturmenschen eine Mythis, der man nur schwer zu entzinnen vermag.

Ohne zu wollen, ja ohne es einzusehen, fällt auch der Modernste in diesen Tagen des Jahres eine Mahnung. Man wird sich der Unwiderbringlichkeit jedes Schrittes bewußt, den man getan, und steht nun zwischen dem Unabänderlichen und dem Ungewissen, ohne einen anderen Stützpunkt zu haben als das Vertrauen auf sich selbst.

Gewiß bleibt es töricht, sich als Dramatist unversuchter Kräfte zu rühmen und sich dabei an den eigenen schönen Worten zu berufen. Aber es ist gut, jeder Gefahr sich gewachsen zu fühlen, indem man auf die eigene Kraft vertraut.

Darin beruht der Mut des Kulturmenschen, gleich weit entfernt von tollkühnem Benehmen und feiger Angst.

Was hätten wir von dem Reichtum des modernen Tages, von allen Errungenschaften und allem Wissen, wenn wir es nicht mit dem nötigen Gleichmut genießen könnten? Denn wir immer bangen müßten, es zu verlieren? Doch gegen dies moderne Gespenst der Angst, das alle Haß und allen Taumel erzeugte, wirkt als verjüngende Kraft Naturfreude und Sport, die der aufstrebenden Jugend Gesundheit verleihen. Der Sport kräftigt die Entschlußfähigkeit und lehrt plötzlicher Gefahr stolz und lächeln ins Auge zu sehen. Aus der Naturfreude aber gewinnen wir einen stillen Mut zurück, der — nach Smiles — die höchste Stufe der Menschheit kennzeichnet, den Mut, die Wahrheit zu suchen und zu äußern, den Mut, gerecht zu sein und aufrichtig seine Ideale zu bekennen. „Denn die Natur trägt nicht, und sie ist gerecht im großen Lauf der Zeit“.

Entschlußfähigkeit und Mut, sich zur eigenen Persönlichkeit zu bekennen, sind die Gaben, die jeder selbst an diesem ersten Jahreswechsel wünschen soll. Dann wird jedes Gefühl von Angst und Unsicherheit aus der Menge schwinden, was die Zukunft auch bringen möge. Vielleicht steht die Angst vor dem Künftigen, die uns angeborren ist, mit der Unsicherheit aller Dinge im Zusammenhang.

Je größer und intensiver eine Kultur wird, desto mehr sucht sie das Unmögliche, das heißt wirkliche Sicherheit zu erreichen. Deshalb geht ein besonders ungehaltenes Erstaunen durch die Welt, wenn sich von fern ein Braudgeruch bemerkbar macht und jedem nahelegt, trotz der guten öffentlichen Vorsehrungen selbst ein wenig nach der Sicherheit im Haus zu sehen.

Diese liegt nicht darin, Ersparnisse im Strenge zu verstreuen oder durch eigene Untätigkeit am Niedergang des wirtschaftlichen Lebens mitzuwirken, sondern in der inneren Zuversicht, im Selbstvertrauen, im Humor eines gelunden Optimismus, der kein tödliches Dergewein auskommen läßt.

Nichts ist so schlimm, als es von ferne aussieht, leider auch nichts so schön, als wir es erräumen. Aber das schlimmste ist die Angst, die jedes Selbstvertrauen raubt, und das schönste die Kraft, die jeder in sich fühlt — der Gott in der eigenen Brust, auf den wir vertrauen.

Etwas vom Punsch.

Bier Elemente, Janig gesellt, Bilden das Leben, Dauen die Welt. Oh es verduftet, Schöpft es schnell! Nur wenn er glühet, Lobet der Quell.

So preist unser größter deutscher Dichter Friedrich v. Schiller den von ihm sehr geschätzten Punsch und als er dieses Lieblingsgetränk bei dem von Goethe veranstalteten Mittwochstränzchen, das die geistige Elite Weimars in zwangloser Beselligkeit vereinte, einfuhrte, dichtete er noch sein zweites, berühmteres Punschlied „Im Norden zu singen“:

Drum ein Sinnbild und ein Zeichen, Sei uns dieser Feuerloft, Was ein Mensch sich kann erlangen Mit dem Willen, mit der Kraft.

Man will wissen, daß Schiller den feurigen Trank bereits auf der Karlschule kennen lernte, und sich gern damit die Qual seines damaligen Lebens verführte, und sich durch ihn zu seinen Dichtungen anregen ließ. Später rühmte er seiner angebeteten Laura nach, daß sie, wie keine andere, das Punschbrauen verstände.

In jener Zeit wurde der Punsch in Deutschland erst vollstänlich, nachdem ihn die Engländer in Europa eingeführt hatten. Diese wieder lernten ihn in Ostindien kennen, wo er unter dem Namen Pancha ungemein beliebt war, sich aber dort, nicht wie Schiller singt, aus vier, sondern aus fünf Elementen zusammensetzte. Das Originalrezept lautete nämlich: Eine Saure Zitronenschale, Zimmet etc., eine geistige Flüssigkeit (Arrak, Cognak, Rum) und Wasser. Da die Deutschen das erhabende Gewürz nicht liebten und den Punsch auch ohne es als feurig genug empfanden, ließ man es anfangs weg, doch später galten Zitronenschale und Zimmet doch als unerlässliche Zutaten zum Punsch. Am meisten Anklang fand der Punsch bei den Holländern, danach bei den Engländern und dann erst kam auch in Deutschland die Erkenntnis, daß dieses exotische Getränk für die kalten Winterabende doch ein recht angenehmes Getränk sei. In seinen ersten deutschen Besahren soll der alte Dessauer geglaubt haben. Er empfahl das neue Getränk in seinen „Sauskopagnen“ als bestes Befruchtungsmittel des geistigen Besammens, und diese Empfehlung war so wirksam, daß man auch im Tabakkollegium des Soldatenkönigs Friedrich Wilhelm von Preußen den Punsch einführte. Nun war dem Punsch die Bahn gebrochen und

nach dem Siebenjährigen Kriege war der Punsch bereits das Lieblingsgetränk bei allen männlichen Gesellschaften. Man feierte in allen Kreisen wahre Punschfeste und besang den Sieblingstrank in allen Ton- und Mundarten. In Bürger- und Adelskreisen wurde bis in die vierziger Jahre dem Punschgott in ausgiebiger Weise gehuldigt, und in den Schriften jener Zeit spuken tolle Bisionen, die alle aus der Punscherrine aufgeflogen sind. Als Beispiel seien G. T. A. Hoffmanns Erzählungen angeführt. Jener Zeit entstammt auch die Sitte, den Beginn des Neuen Jahres mit dem dampfenden Punschglas in der Hand zu feiern, und so hat sich der Punsch als volkstümliches Sitvestergetränk bis auf den heutigen Tag erhalten, und noch keinem anderen Getränke ist es geglikt, ihn aus dem Reibe zu schlagen. Vielleicht bleibt es der zunehmenden Kartalkoholbewegung vorbehalten, an dieser alten Sitte zu rütteln und für die Silvesterfeier warmen Apfelsaft einzuführen. Ob man dann noch mit solcher Begeisterung ins Neue Jahr hinübergeht und alles im rosigsten Lichte sieht, das bleibt freilich abzuwarten.

Bunte Chronik.

* Aus der eisernen Zeit: Der Rheinübergang. „Wie werde ich die Neujahrnacht in Raub veressen“, erzählt Karl v. Raumer in seinen Erinnerungen. „Wir gingen an den Rhein. Seit 1802 hatte ich den herlichen Strom oft besucht, seit dem Jahre, da Friedrich Schlegel jene Klage dichtete, die mit den Worten beginnt: Du freundlich-ernste starke Woge | Vaterland am lieben Rheine | Sieh, die Tränen muß ich weinen | Weil das alles nun verloren. Wie oft habe ich mit schwerem Herzen diese Worte der Klage mir wiederholt! Wie hatte sich aber jetzt in Zeit eines Jahres die Welt verwandelt! Dem langen tiefsten Schmerz war eine unermeßliche Freude gefolgt, es war uns wie dem Träumenden; doch die blutigen Freiheitskämpfe waren wirklich kein Traum“. Nach Blüchers Plan war für den großen Augenblick des Rheinüberganges die wichtige Zeitwende der Neujahrnacht bestimmt worden, in der sämtliche Korps, der rechte Flügel unter St. Priest bei Coblenz, die Hauptarmee mit dem Korps Jort und Langeron unter Blüchers Führung bei Raub, Saden bei Mannheim, den Strom überschreiten sollten. Der Anschlag war unter dem Schiefer des tiefsten Geheimnisses sorgfältig vorbereitet und wäre die Verschiebung über die Punkte, an denen die Verbündeten über den Rhein gingen, nicht ausgereichte bewahrt worden, so hätten die Fran offen die dichtgedrängten Truppen vom linken Rheinufer aus mit wenigen Kanonen zusammenschmettern können. Da der damals wenig regulierte Rhein nur seltene günstige gelegene Übergangsstellen bot, so war es eine strategische Tat Blüchers, zwei so vorzüglich geeignete Punkte, wie die bei Raub und Mannheim, herausgefunden zu haben. Die Infanterie St. Priest's ging auf 80 Landeschiffen programmäßig ab, griff in der Morgengrube des 1. Januar den völlig überraschten Feind an und zwang ihn, sich mit bedeutenden Verlusten zurückzuziehen. Das Korps Saden setzte zu gleicher Zeit unter den Augen des preussischen Königs bei Mannheim über den Strom, vertrieb mit großer Tapferkeit die Besatzung einer gegenüber der Redarmübung erbauten Schanze und warf dann weitere Teile der französischen Armee zurück. Die größte Bedeutung aber besaß der Übergang Blüchers bei Raub, der auch die meisten Schwierigkeiten bot. Bei Einbruch der Silvesternacht ritt der große Kriegsheld in das Städtchen Raub hinunter, wo ihn die im

Advertisement for SALEM MALEIKUM and SALEM GOLD cigarettes. The ad features a large illustration of a man in a top hat and a woman in a long dress, possibly a scene from a play or a historical setting. The text includes the brand names 'SALEM MALEIKUM' and 'SALEM GOLD', along with 'Goldmisch Cigaretten' and 'Oriental Tabaku Cigaretten-Fabrik'. At the bottom, it lists 'Hugo Zier Hofheranz S. M. Königs v. Sachse' and 'Senidze, Dresden'.

den engen Gassen bereits gedrängt stehenden Truppen schweigend begrüßten. „Freundliche Worte rief der von allen geliebte und verehrte Kriegsheld halb laut seinen Soldaten zu, Mahnungen zur Ausdauer, gewürzt mit lachenden Scherzen“, berichtet ein Augenzeuge. „Er ritt auf seinem schönen Braunen von echter Mecklenburger Art, einfach in einen grauen Soldatenmantel gehüllt, die bekannte blaue, rotgeränderte Feldmütze auf dem reichen grauen Haare und die kurze dampfende Pfeife im Munde, in die Stadt ein.“ Die Nacht war klar und kalt, doch das enge Rheintal ziemlich finster. Aus der Mitte der dunklen Wogen und der im Sternlicht glitzernden Felsköpfe ragte die viertürmige Rheinpfalz mit ihren beschnittenen Dächern. Tiefe Stille, da die Felsinsel Schutz und Halt für den Brückenbau bot, war zum Übergang übersehen. Um Mitternacht begannen die russischen Pioniere den Brückenbau mit ihren lange vorbereiteten Leinwandlähnen; trotz des unvermeidlichen Geräusches blieb es auf der anderen Seite auffallend still, so daß man eine Hinterlist fürchtete. Yorks Vorhut stand bereit. Um 1/3 Uhr nachts stiegen 200 Mann von den Brandenburger Jägern in die Nähe und erhielten Befehl, unterhalb des Donauenhäusles möglichst still zu lauern. „Die Überfahrt dauerte etwa eine Viertelstunde“, erzählt Graf Hendei v. Donnersmard. „Wir Befehlshaber ritten nach Raab und erwarteten mit der größten Spannung, wie die Sachen ablaufen würden. Das Licht im Donauenhäuschen brannte, kein Schuß fiel, alles war still, bis unsere Jäger, aus den Röhren springend, dem streng gegebenen Verbote zuwider das linke Rheinufer mit einem lauten Hurra geschrei begrüßten. In diesem Augenblick fielen einige Schiffe aus den Donauenhäuschen. Sie verwundeten einige Jäger und einen Führer, der sich erboten hatte, die ersten preussischen Truppen über den Rhein zu führen. Etwas später entstand ein kleines Tirailleursfeuer mit unbedeutenden feindlichen Abteilungen. Der Übergang, der nun nach der Disposition erfolgte, fand die ganze Nacht hindurch bis gegen Morgen statt.“ Der Feldmarschall, der sich vorher noch an einem Glasein „Rauber Kometenwein“ gelabt hatte, feuerte seine Tuppen mit mächtiger Stimme an. „Vorwärts, meine Kinder!“ rief er ihnen in der Nachstille zu, „mit Gott für König und Vaterland!“ „Run, Ihr alten Pommern, jetzt sollt Ihr Französisch lernen!“ scherzte er. Die Brücke war am nächsten Tage um 9 Uhr bis zur Platz fertig; von da ab wurden Fähren benutzt, und so währte das Übergehen den ganzen Tag „unter dem größten Jubel der Landeseinwohner, unter beständigem Musizieren und Sausen zwischen den im Winterschmud entzündend schönen Ufern.“ Nachmittags aber riß der gewaltige Strom die Anker der Brücke aus und trieb sie hinweg, so daß sie erst am Morgen des 2. Januar wieder aufgerichtet war. York setzte nun am 2. vollständig über, und am 3. folgten Langerons Truppen. Blücher sah in diesem Übergang mit Recht ein wichtiges Ereignis, und voll Stolz berichtete er in die Heimat: „Der ganze Übergang kostete mich 300 Mann. So lange der Rhein Rhein heißt, hat noch keine Armee von 80 000 Mann ihn wohlfeiler passiert als die meine, denn ich habe noch 13 Kanonen dabei erobert und 2000 Gefangene gemacht; hatte dabei das Unglück, daß meine Brücke beim Übergehen durch den Strom zerfallen wurde; aber, wenn das Glück wohl will, so muß alles zum Besten gehen.“ An seine Frau aber schrieb er aus Sacharad, wohin er sich begeben: „Hörst du liebe Frau, der frühe neujährsmorgen wahr vor mich erschien — wir geben seine krause Orthographie wieder —, da ich den Stolzen Rein Passierte, die ufer ertönten vor Freuden geschrei, und meine braven Truppen empfangen mich mit Jubel, der widerstand des Feindes wahr nicht bedeutend, ich schiffe nun die Festung Mainz völlig ein, führe meine Division gehe ich mit der Armee gleich vorwärts, der lehm von meine braven Camaraden ist so groß daß ich mich verbergen muß damit alles zur Ruhe kommt; die jenseitigen deutschen bewohner empfangen uns mit Freudenthränen.“

Sport.

Reitersport.

Dresdner Reiterfest 1914.

Das Theater der 5000, der Vicus Carrasani, eröffnet am 1. und 17. Januar seine Portale einem Fest von einzigartigem Reiz, einem hippischen Schauspiel, das ebenso durch die sportlichen Darbietungen, wie durch den Glanz der Gesellschaft Bedeutung und Charakter erhält. Als vor einem Jahre die Lesensarena am Carolaplatz vor einem glänzenden Publikum ihrer Bestimmung übergeben wurde, da ahnte man, daß hier eine Stätte geschaffen war, die einmal zum Schauplatz eines weltweiten Festes werden könnte. Diese schimmernde Idee haben nun die im Reitsport leidenden Kreise von Dresden aufgegriffen und wollen sie zu packendem Leben bringen. Alles was auf equestriem Gebiete geleistet werden kann, wird in bunter Folge an dem Tage der Besucher vorüberziehen. Gerade die Dresdner Gesellschaftsreise im Verein mit den Offizieren einer starken Garnison und dazu berufen, einem solchen Fest Reiz und Farbe zu geben, ein hoher Gönner ist Sr. Majestät der König, sein schäner und die Förderung mehrerer unter dem Schutze Ihrer Königl. Hoheit der Prinzessin Johanna Georg stehender Anstalten und Berner, insbesondere des Frauenvereins, des Krüppelheims und des Hirtvereins. Wenn am Abend des 16. Januar Hofopernsänger v. Staegemann als Volksheld in die Arena reitet und als Held einen selbstverfaßten Prolog zu den Tausenden im weiten und sprechen wird, dann wird ein Fest in Szene gehen, das

eins der schönsten dieses Winters zu werden verspricht und in dem sich der Glanz einer großen Reibung in leuchtenden Farben spiegelt.

Hockey.

Dresdner Spiele.

Das für morgen nachmittags 2 Uhr angesetzte Spiel „Guts Muts I“ gegen „Britania Berlin I“ findet nicht statt.

Wintersport.

Mitteilungen des Ski-Verbandes Sachsen.

In den Ski-Verband Sachsen sind folgende Vereine aufgenommen worden:

1. In den Kreis Ost-Erzgebirge: 1. Die Skizüge des Akademischen Turnvereins zu Dresden mit 22 Mitgliedern, Vorsitz: Assistent Goldig in Dresden, Technische Hochschule. 2. Der Wintersportverein Weising mit 45 Mitgliedern, Vorsitz: Köhnel in Weising.
2. In den Kreis West-Erzgebirge: Die Wintersportabteilung der Sektion Jung-Leipzig des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins. 1. Vorsitz: Paul Schmalz, Leipzig-Flagwitz, Kömmerlystr. 85, I. Kassierer: Richard Kluge, Leipzig-Gohlis, äußere Hallische Str. 1. 1. Schriftführer: A. Dallbauer, Leipzig-Gohlis, Rindertstr. 12, II.

Ausschreibung des Skiverbands Sachsen.

Der Skiverband Sachsen, Kreis Ost-Erzgebirge, schreibt für den 17. und 18. Januar 1914 in Schellerhaus-Bärenfels den VI. Verbandswettkampf des Skiverbands Sachsen aus. Es kommen u. a. der von Sr. Majestät dem König gestiftete Königspreis, die Meisterschaft von Sachsen für das Jahr 1914, der D. N. S.-Fokal und der Wanderpreis des Kreis Ost-Erzgebirge, gestiftet vom Dresdner Ruderverein, zum Austrag. Über Nennungen, Kenngebühren, Preise u. dgl. gibt das von der Arnoldischen Buchhandlung, Dresden, Altmarkt, zu beziehende Programm genaue Auskunft.

Stiftungs.

Dresden, 31. Dezember. Der vom Dresdner Skiclub e. V. in der Gegend der Schneegrubenbaude veranstaltete Stifterlauf hat bei guten Schneebedingungen begonnen. Am 2. Januar 1914 beginnt in Altenberg ein zweiter Kursus, der bis zum 6. Januar dauert. Beide Kurse sind gut besucht. Zwei weitere Kurse finden in der Zeit vom 11. bis 16. Januar und vom 1. bis 5. Februar 1914 statt; ersterer in Oberlößnitz, letzterer in der Gegend des Lügsteinhofes. Anmeldungen zu diesen Kursen sind schriftlich entweder an den Dresdner Skiclub e. V. in Dresden, Rindertstr. 12, II, oder dessen Geschäftsstelle, das Sporthaus Carl Ansel in Dresden, Georgplatz 3, zu richten. Die Geschäftsstelle erteilt auch nähere Auskunft. (Zentrum 16797).

Wetterbericht.

Altenberg i. E. (Bez. Dresden), 30. Dezember. 750 bis über 900 m hoch. 5 Grad Kälte, 40 cm Schnee, für alle Sportarten ausgezeichnet, Windstille, Schneefall, herrliche Winterlandschaft.



Wintersport - Ausrüstungen

Schler in größter Auswahl, nur ausgesucht schöne, austreine Hölzer, Ia Qual., beste Deutsche, Schweizer, Schwed. u. Norweg. Fabrikate

Norwegische Ski-Kostüme für Damen
Norwegische Ski-Anzüge für Herren
Rodelschlitten neueste Sportmodelle in allen Preislagen
Aparte Wintersport-Garnituren für Damen, Herren und Kinder
Sweaters, Handschuhe, Schals, Mützen, Stutzen, Unterziekleisten, Lederbekleidung

C.G. HEINRICH
Pirnaischer Platz 9373

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt.

Bei der heute erfolgten notariellen Auslosung von Pfandbriefen unserer Anstalt sind folgende zur Rückzahlung am **2. Januar 1914** gezogen worden:

4% Pfandbriefe Ser. VII.

Lit. A. à 500 Mark: 272 357 360 434 472 525 775 1077 1692 1778 1809 2338 2512
2617 2628 2638 2784 2959 3054 3347 3760 3819

Lit. B. à 1000 Mark: 99 112 291 943 721 743 968 992 1153 1331 1561 1715 1989
2149 2737 3776

4% Pfandbriefe Ser. IX.

Lit. A. à 500 Mark: 242 265 273 621 972 1146 1293 1321 1444 1876 2112 2313
2627 2710 3259 3453 3960 4394 4416 4968 5162 5279 5602 5752 6189 6335 6480 6 673 7805 7921

Lit. B. à 1000 Mark: 127 952 1097 1889 1946 2006 2513 3071 3511 4337 5698

Der Nominalbetrag dieser Pfandbriefe kann gegen Einlieferung derselben und der dazu gehörigen Coupons vom **2. Januar 1914** ab

- bei unserer Anstalt, Brühl 75/77,
 - bei unseren sämtlichen Filialen und Depositenkassen,
 - bei der Direction der Disconto-Gesellschaft in Berlin, Bremen, Essen, Frankfurt a. M., Frankfurt a. O., Mainz und Saarbrücken,
 - bei der Oberlausitzer Bank in Zittau und deren Filialen in Löbau und Neugersdorf i. Sa.,
 - bei der Vereinsbank in Zwickau und deren Abteilung Hentschel & Schulz daselbst,
 - bei der Vogtländischen Bank in Plauen i. V. und deren Filialen in Auerbach i. V., Falkenstein, Klingenthal und Reichenbach i. V.
- in Empfang genommen werden.

Zugleich werden die Inhaber der bereits früher, teilweise seit Jahren ausgelosten, zur Zahlung jedoch noch nicht präsentierten Pfandbriefe:

4% Ser. VII. Lit. A. à 500 Mark: 700 788 971 3149 3368 3881

4% Ser. IX. Lit. A. à 500 Mark: 283 2554 2723 2854 2872

4% Ser. IX. Lit. A. à 500 Mark: 342 810 840 1193 1522 1604 2263 2321 2644
3760 4380 4539 4546 4628 5158 6336 6726 6903

Lit. B. à 1000 Mark: 306 537 640 685 2936 3042 3516 4014 4150 4209
4399 4808 4817

3 1/2% Ser. X. Lit. A. à 1000 Mark: 2815

3 1/2% Ser. XI. Lit. A. à 1000 Mark: 21 262 658 944 1699 2566 2574 4198 4873

Lit. B. à 500 Mark: 49 300 451 516 932 1665 1789 3183 3920

4% Ser. XII. Lit. A. à 1000 Mark: 70 378 379 644 660 769 781 814 826 952 958
959 1073 1077

Lit. B. à 500 Mark: 25 123 135 170 460 594 606 665 693 695 822

3 1/2% Ser. XIV. Lit. B. à 500 Mark: 116 330 378

wiederholt aufgefordert, den Betrag dieser, seit ihrem Rückzahlungstermine von der Verzinsung ausgeschlossenen Pfandbriefe zu erheben.

Leipzig, den 27. Oktober 1913.

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt.

7691

ZUR TRAUBE
Gutes Bierhaus
1 Jhr. Altes Bier

Traube Casino - Luxus Grill
Nachts geöffnet
Sa. Ausst. Schweden Tisch
Weine erster Qualität

Echt Münchner
Eberl-Bräu
in Halbliter und
Elfer-Flaschen

mit
Prämien-Bons
sowie
die im Sommer 1911 eingeworfene,
alleseitig begehrte
Eberl-Brause
ein alkoholfreies Erfrischungsgemisch
ohne Zusatz von Farbstoffen
und
Eberl-Sprudel
ein Mineral-Tafelwasser
I. Ranges
überall erhältlich!

J. M. Schmidt & Co.
Königl. Sächs. Hoflieferanten
Gegründet 1642
Dresden-A., Neumarkt 12
Telephon: 174 und 18444
Zigarren - Spezial - Abteilung.

Sehr leicht

u. in nur hellen Farben ist



Ersatz für nikotinfreie Zigarren.

7909

Nr. 315 Reichsrat (Sumatra-Havanna)

in Kisten zu 50 Stück 4.75 M. — Proben bei 10 Stück zum Kistenpreis.

10

Mannigfaltiges.

Dresden, 31. Dezember.

Die Verwaltung der Dienstbotenkrankenkasse bittet um Veröffentlichung des folgenden: In einem Rundschreiben des Vorstandes der hiesigen Ortskrankenkasse werden die Arbeitgeber Dresdens zur Angabe der bei ihnen beschäftigten Personen aufgefordert. Die Ausführungen dieses Rundschreibens sind, wie zahlreiche Anfragen beweisen, insofern geeignet, irreführend, als einmal unter den vom 1. Januar 1914 ab bei der Ortskrankenkasse versicherungspflichtigen Personen ohne besondere Einschränkung auch die im Haushalt beschäftigten Wirtschaftlerinnen, Stützen, Aufwartungen und Kinderfrauen" aufgeführt und andererseits ganz allgemein alle Arbeitgeber unter Hinweis auf Strafbestimmungen der Kassenordnung und der Reichsversicherungsordnung aufgefordert werden, alle Personen, die bei ihnen am 2. Januar 1914 beschäftigt werden bez. in die Beschäftigung neu eintreten, der Ortskrankenkasse mitzuteilen. Zur Vermeidung von Mißverständnissen sei darauf hingewiesen, daß sich diese Aufforderung auf diejenigen Wirtschaftlerinnen, die bei der Dienstbotenkrankenkasse (vom 1. Januar 1914 ab: Städtischen Krankenkasse für das häusliche und wirtschaftliche Dienstpersonal) versicherungspflichtig sind, nicht bezieht, und daß Arbeitgeber, welche die Angabe solcher Beschäftigter unterlassen, Unannehmlichkeiten, insbesondere Anwendung der in Bezug genommenen Strafbestimmungen, nicht zu befürchten haben. Versicherungspflichtig bei der Städtischen Krankenkasse für das häusliche und wirtschaftliche Dienstpersonal, nicht aber bei der Allgemeinen Ortskrankenkasse sind die oben bezeichneten häuslichen Bediensteten: Wirtschaftlerinnen, Stützen, Aufwartungen und Kinderfrauen dann, wenn sie in einem nach der Revidierten Gesindeordnung zu beurteilenden Dienstverhältnis stehen. Das aber ist der Fall, wenn sich diese Personen nach Art und Umfang ihrer häuslichen und wirtschaftlichen Verrichtungen nicht von einem Dienstboten unterscheiden. Voraussetzung für ihre Zugehörigkeit zur Allgemeinen Ortskrankenkasse ist daher bei Wirtschaftlerinnen und Stützen das Vorhandensein einer besonderen höheren (besonders fachlichen oder wissenschaftlichen) Vorbildung für ihre Beschäftigung und einer höheren gesellschaftlichen oder leitenden Stellung im Hause der Dienstherren. Besteht dieses, so haben sie der Städtischen Krankenkasse anzugehören. Die oft willkürliche Bezeichnung als Wirtschaftlerin oder Stütze aber erhebt sie nicht über die anderen häuslichen Bediensteten. Von den Aufwartungen sind die sogenannten „Tagesaufwartungen" bei der Städtischen Krankenkasse, nicht bei der Ortskrankenkasse versicherungspflichtig; das sind solche Aufwartungen, die ohne noch anderweit ein Gewerbe nachzugehen, länger als eine Woche tagtäglich nur in einem Haushalt mit häuslichen oder wirtschaftlichen Verrichtungen beschäftigt werden. Diese Art von Aufwartungen unterscheidet sich meist in nichts anderem von einem Dienstboten, als daß ihnen — meist nur aus Platzmangel oder aus wohnungswirtschaftlichen Gründen — keine Wohnung im Hause der Dienstherrschaft gewährt wird.

Zur Feier des 40jährigen Bestehens des Königl. Gymnasiums zu Dresden-Neustadt fand am Montagabend im Restaurant Kuehl, Große Pragerstraße, eine Zusammenkunft ehemaliger Schüler dieser Bildungsanstalt unter dem Vorsitz des Hrn. Sanitätsrates Dr. med. Renzel-Dresden statt. Die Zusammenkunft war überaus zahlreich besucht. Auf der Tagesordnung stand die Vorgesprächung des Festprogramms für den kommenden, der aus Anlaß des Jubiläums am 18. April n. J. im Saale des evangelischen Vereinshauses stattfinden soll. Die von der Leitung gemachten Vorschläge fanden allgemeine Zustimmung; auch hat der Rektor des Gymnasiums sein Einverständnis hiermit erteilt. Ebenso hat das Lehrerkollegium seine Teilnahme bei der Feier zugesagt. Der vorbereitende Ausschuss bittet alle ehemaligen Schüler des Gymnasiums um Bekanntgabe ihrer Adressen an Hrn. Sanitätsrat Dr. Renzel, Dresden-N., Mathildenstraße 46, I, damit eine möglichst zahlreiche und allgemeine Teilnahme an der Feier erzielt wird.

Der Königl. Sächs. Kriegerverein „Preußen" zu Dresden veranstaltete im großen Saale der „Wettiner Säle" eine gut besuchte Weihnachtsfeier, die insbesondere für die Kinder der Vereinsmitglieder bestimmt war und einen recht fröhlichen Verlauf nahm. Nachdem an langen, weiß gedeckten Tischen etwa 300 Kinder reichlich mit Kaffee und Kuchen bewirtet waren, boten eine Anzahl Knaben und Mädchen allerhand häßliche, lebhaft apollanderte Weihnachtsvorträge. Abschluß wurde in frischen lebenden Bildern mit beleitendem Text des „Deutschen Weihnachts" vor Augen geführt. Hieraus wurde zunächst den Kindern der Saal als fröhlicher Tummelplatz eingeräumt, bis ein gefälliges Tänzchen die gemüthliche Feier beendete.

Wie in den Vorjahren, so war auch dies Jahr das vom Allgemeinen Turnverein (der binnen kurzem auf ein 70jähriges Bestehen zurückblicken kann) für seine im Katernsteintal am 2. Feiertag nachmittags veranstaltete Weihnachtsfest ein voller Erfolg. Die Vereinsturnhalle in der Vermoserstraße war bis auf den letzten Platz gefüllt, und frohe, feierliche Stimmung durchwehte die ganze Veranstaltung. Auch diesmal wurden sämtliche Darbietungen von den turnenden Kindern selbst ausgeführt, und der reiche Beifall der Zuhörer bewies, wie sehr sie gefallen hatten. Nachdem das alte, liebe Weihnachtslied „Stille Nacht, heilige Nacht" erklungen und eine Begrüßung durch das Turnratsmitglied Oberlehrerinspektor Böhm vorangegangen war, folgte eine schwingvolle Dichtung des Vereinsdichters W. Harrung, die von einer Turnschülerin ausdrucksvoll vorgetragen wurde. Ein Biokvortrag, wacker ausgeführt vom Turnschüler Peter und feinsinnig auf dem Klavier begleitet von Fr. Johanna Petrit, leitete über zum turnerischen Teile, wobei die verschiedenen Knaben- und Mädchenabteilungen ihr Bestes boten. Aus den sehr anerkanntenswerten Leistungen, die alles Lob verdienen, seien insbesondere die von der 1. Mädchen- und 1. Knabenabteilung gemeinsam ausgeführten reigenartigen Frei-

übungen als Hauptpunkt hervorgehoben. Nachdem sich nochmals das Gesangsduo Petrit hatte hören lassen, folgte ein Festspiel „Weihnachten im Haubergwald", das von den Turnschülerinnen der Turnhalle in der Sedowstraße sehr nett aufgeführt wurde und in das häßliche Reigen verflochten waren. Den Schluß der Feier und zugleich den Lohn für die fleißigen kleinen Darsteller bildete ein Lichtbildervortrag des Hrn. Turnlehrer Thiele: „Die wunderbare Reise des kleinen Nils Holgersson mit den Wildgänsen". Besondere Anerkennung verdient die mühevoll Einübung der Vorführungen und ihre Leitung am Festtage durch die Turnlehrerinnen und Turnlehrer, die Damen Gast und Wählfriedel, sowie die Herren Müller, Hillebrand und Thiele. Die Freude und Lust, mit der die Kinder ihre Aufgabe lösten, wird ihnen der schönste Lohn sein.

Zu einer stimmungsvollen und abwechslungsreichen Weihnachtsfeier hatten sich am Montagabend im Weißen Saale der „Drei Raben" zahlreiche Mitglieder des Evangelischen Bundes eingefunden. In seiner Begrüßungswortrede gedachte der Vorsitzende, Hr. Pfarrer D. Blaudmeister, des Wertes des Weihnachtsbaumes. Der Chorgesangverein brachte unter Hrn. Organist Birns Leitung entsprechende Lieder zu Gehör. Über Altes und Neues vom Weihnachtsfest sprach in seiner Weise Hr. Prof. Dr. Schmidt und erlutete damit reichen Beifall. Der Vorsitzende sagte einige Weihnachtserfahrungen aus dem geistlichen Amte bei. Hr. Rechnungsrat Dörfel trug eine Dichtung in dem anheimelnden Dialekt des Erzgebirges vor. Unter dem Range eines Weihnachtsliedes ging die Versammlung auseinander.

Die Konzertsängerin Frau Doris Neubert-Drescher hat für die am nächsten Freitag, 2. Januar 1914, nachmittags 4 Uhr im Palmengarten, Birnische Straße 29, stattfindende Neujahrsfeier der Frauenvereinsvereinigungen der Dresdner Nationalen Ausschüsse einige Vorträge zugesagt. Die Begleitung wird die Pianistin Fr. Theresie Witte übernehmen. Die Rezitationen des Hrn. Bruno Hempel sollen dem Charakter der Veranstaltung Rechnung tragen. Gäste sind sehr willkommen.

Weihnachten ist auch bei den Tieren im Zoologischen Garten eingeleitet, wie die Hunderte von Tannenbäumen, die überall in den Gehegen aufgestellt wurden, erkennen lassen. Den Tieren kam diese Beleuchtung sehr gelegen; zumal jetzt bei dem endlich eingetretenen Schneeeis der Schup, den das dicke Tannenzweig bietet, gern und häufig auf. Jedenfalls ist es der Natur dieser Tiere entsprechender, sie bei den Unbilden der Witterung mit solchen Schlupfwinkeln für sich nehmen zu lassen, als sie in geheizten Unterlaufsträumen einzulippen, wie es in den Anlagen der Tiergärtnerei überall geschah. Die vor einigen Wochen von Sibirien frisch importierten Brillenquene haben sich allmählich von der Reise erholt und sich an die neue Umgebung bereits soweit gewöhnt, daß sie auf den Tisch zu ihren schon seit Jahren hier befindlichen Artgenossen und den mit ihnen zusammenlebenden Seelentieren gelassen werden konnten. Sie freffen jetzt alle selbständig und saßen sich auf dem großen Tisch ganz in ihrem Element. Die Felsenantlage mit der Laufbahn gewährt übrigens in dem Schneefelde ein prächtiges Bild, und die gewaltigen sibirischen Tiger, die sich in der Laufbahn den ganzen Tag über ergeben, beleben dieses Landschaftsbild in einzigartiger Weise, sie sind jetzt im Winter viel lebhafter als in der warmen Jahreszeit und hüpfen oft in vollem Lauf mit wächtigen Sprüngen die Felsen hinauf und herunter.

Die Freiwillige Feuerwehr der Vorstadt Plauen feiert am 5. und 7. Februar n. J. ihr 50jähriges Bestehen. Sie wurde am 14. Februar 1864 von 25 Mitgliedern des Turnvereins der damaligen Landgemeinde Plauen begründet. Zur Ausrüstung der Wehr wurde eine Sammlung veranstaltet, die damals 138 Taler 22 Neugroschen einbrachte. Später gliederten die Firma A. Reiche und die Brauerei zum Felsenkeller ihre Fabrikwehren der Freiwilligen Feuerwehr an. Die größten Leistungen hat die Feuerwehr im Jahre 1897 vollbracht, als das Hochwasser der Wisseris große Verwüstungen im Plauenschen Grunde anrichtete. Hierbei fand bekanntlich auch ein Mitglied der Wehr, der Uhrmachermeister Steglich, als er mit Rettungsarbeiten beschäftigt war, seinen Tod.

In Vorstadt Cotta ereigneten sich gestern infolge der Glätte zwei Unfälle. In der Rospoffstraße stürzte eine Frau und erlitt einen Armbruch und in der Pamburger Straße zog sich durch Fall eine Frau einen Unterschenkelbruch zu. — Die bei Schneefall eintretende Glätte der Gangbahnen wird in den Vorstädten leider noch dadurch verschlimmert, daß die Kinder dort ungehindert mit Schlittchen und Schlittschuhen die Gangbahnen als Tummelplatz benutzen. Besonders an bergigen Straßenstellen, wie z. B. zwischen dem Haltepunkt Cotta und der Göttschauer Straße, werden die Gangbahnen durch Rollen und Schlittschuhfahren der Kinder derart gefährlich glatt, daß es nicht wundernehmen darf, wenn Unfälle eintreten.

Die zweite Strafkammer des hiesigen Königl. Landgerichts unter Vorsitz des Landgerichtsdirektors Dr. Kaumann verhandelte gestern gegen den 18 Jahre alten Kontoristen Kar: Richard Goldammer aus Silberdorf bei Freiberg wegen Brandstiftung, Urkundenfälschung und Betrugs. Es hatte sich die Verurteilung einer größeren Anzahl Zeugen notwendig gemacht. Der Angeklagte war Kontorist in der Gelatosefabrik von Goldammer unterbrachte vier Postanweisungen, die für die Firma eingezogen waren, schrieb auf diese unbesagte Namen einiges Prinzipal als Anweisungvermerk, ließ sich dann die Beträge, insgesamt 100 M., am Posthalter auszahlen und verausgabte sie im eigenen Namen. Während der Nacht zum 19. Mai hat Goldammer die gabriel in Brand gesetzt, damit hierbei die Bücher mit verdrehten und die Verurteilungen nicht nachgewiesen werden konnten. Der Angeklagte hat bei den Rettungsarbeiten mitgeholfen und ist dann noch bis zum 21. Juni in seiner Stellung verblieben. Es ist ein Schaden von mindestens 60000 M. verursacht worden. Nachdem Goldammer noch einige Betragsereien

begangen hatte, flüchtete er nach der Schweiz. Er arbeitete als Hausbursche in einem Wiener Café in Zürich. Dort erfolgte seine Verhaftung. Das Gericht verurteilte den Angeklagten zu 3 Jahren 6 Monaten Gefängnis.

Weißer Hirsch. Am Neujahrstage findet im Kurhaussaal abends 8 Uhr wieder ein Konzertspektakel statt. Ausgeführt wird es von der Kapelle des 2. Königl. Sächsischen Grenadierregiments Nr. 101 unter Leitung des Königl. Musikmeisters Feiertis.

Wirtschaftliches.

h. **Prekowitz, Aktiengesellschaft in Chemnitz.** Die gestern nachmittag abgehaltene Generalversammlung genehmigte einstimmig den dividendenlosen Abschluß und erteilte den Verwaltungsorganen Entlastung. In Ergänzung des Geschäftsberichts gab der Vorsitzende des Aufsichtsrates der Dönnung Ausdruck, daß man, falls keine unvorhergesehenen Ereignisse eintreten, in nächsten Jahre wieder mit einer Dividende rechnen könne. Über die Ausschüttung bemerkte die Verwaltung, daß man mit Vertrauen in die Zukunft blicken könne, da für das laufende Geschäftsjahr ein befriedigender Abschluß zu erwarten sei. An Stelle des verstorbenen Hrn. Hofrat Dr. Friederich in Dresden wurde Hr. Carl Siemss von der Zuckfabrik Böhma neugewählt, während Hr. Bankdirektor Oberländer von der Allgemeinen Deutschen Kreditanstalt, Filiale Chemnitz, wieder in sein Amt berufen wurde.

i. **Chemnitzer Aktiengesellschaft vormals Jung & Lindig, Freiberg (Sa.).** Die in Dresden abgehaltene Generalversammlung genehmigte einstimmig und ohne Debatte die diesmal infolge des Preisrückganges wesentlich ungünstiger ausgefallene Jahresrechnung, erteilte Entlastung und setzte die Dividende auf 10% (i. S. 15%) fest. Angesichts des noch immer leidlich guten Auftrags-einganges und des erheblichen Auftragsbestandes, namentlich aber im Hinblick darauf, daß der Preisrückgang in weitgehender Weise im letzten Abhluß Rechnung getragen worden ist, beurteilt die Verwaltung die Aussichten nimmere wieder günstige. Sofern nichts Unvorhergesehenes eintritt, glaubt man mit einem wieder besseren Ergebnisse rechnen zu können.

j. **Henninger-Weißbräu, Aktiengesellschaft in Erlangen.** Der Verwaltungsbericht stellt eine Umsatzzunahme fest, ohne mit ziffermäßigen Angaben zu dienen. Der Reinertrag und die billigeren Hopfenpreise konnten das Risiko aber nicht weit machen, das durch die teure und dabei wenig ertragreiche Verthe der Brauerei entstand. Von dem früheren Preisrückgang der Gerste vermochte man im Berichtsjahre noch nicht zu profitieren. Einschließlich 7080 (5045) M. Vortrag ergaben sich nur 68890 (95881) M. Gewinn. Da aber für Abschreibungen 61015 (73500) M. und für Zeltreber 31841 (10000) M. benötigt wurden, macht sich eine Entnahme von 13667 M. aus der Reserve notwendig. Eine Dividende kommt mithin diesmal wieder nicht in Frage. Im neuen Jahre hat die Brauerei mit vorteilhafteren Produktionsverhältnissen zu rechnen. Der Absatz ist bisher steigend. Die Bilanz weist u. a. diesmal nur 247971 (342048) M. Vorräte, an Debitoren 388505 (353698) M. und Forderungen 363574 (366511) M. aus. Kreditoren und Rückstellungen betragen zusammen 224198 (234814) M.

k. **Ziegen, 30. Dezember.** In der heutigen Hauptversammlung des Ziegleränder Eisenvereins wurde mitgeteilt, daß die Förderung im Oktober 298844 t und der Versand 209442 t betragen habe. Im November betrug die Förderung 197302 t und der Versand 195615 t. Es wurde weiter bekannt gegeben, daß der Eisenmarkt eine weitere Berichtigung erfahren habe, so daß mit einer geringeren Produktion der Ziegleränder Züsten zu rechnen sei. Es wurde deshalb beschlossen, die Förderung nach Maßgabe der eintreffenden Bestellungen einzuschränken.

Land- und Forstwirtschaftliches.

Über das Thema „Bekämpfung der tierischen Pflanzenseinde durch Vogelschutz" wird Hr. Oberlehrer Wolf-Brandt in der von der Oekonomischen Gesellschaft im Königreich Sachsen für Freitag, den 9. Januar 1914, nachmittags 4 Uhr in der Deutschen Halle zu den „Drei Raben" in Dresden, Marienstraße 20, weicher Saal, angelegten Gesellschaftsversammlung einen Vortrag halten. Hierzu haben auch Nichtmitglieder kostenfreien Zutritt, sofern sie bis zum 9. Januar 1914, mittags 1 Uhr, in der Geschäftsstelle der Oekonomischen Gesellschaft, Lütichaustraße 26, Eintrittskarten entnehmen. Von 1/2 Uhr ab werden am Eingang des Vortragssaales solche gegen Erlegung von 50 Pf. für die Person verabfolgt.

Betriebsergebnisse der unter Staatsverwaltung stehenden R. S. Eisenbahnen.

Kohlentransporte in Tonnen von 1000 kg

	in den Wochen	
	vom 21. Dezbr. bis 27. Dezbr. 1913	vom 22. Dezbr. bis 28. Dezbr. 1912
Steinkohlen (einschl. Koks und Beifalls)	1913	1912
aus Sachsen	4 Wechs. woch.	4 Wechs. woch.
von Ostpreußen	20253	25383
aus Sachsen	24203	25847
aus Ostpreußen	4305	5690
zusammen	48761	56920
aus (von Ostpreußen)	24700	25502
Preußen	5610	7468
and. Ursprungs (aus Böhmen u. c.)	654	2680
Steinkohlen (einschl. Koks und Beifalls) im ganzen	79725	96570
Braunkohlen		
aus Sachsen	7584	7002
aus Ostpreußen	13624	14365
aus Sachsen u. Ostpreußen	10135	13125
Sachsen-Altenb.	18903	19037
Thüringen u. Anhalt	2830	3037
aus Ostpreußen	18856	30653
aus Ostpreußen	20649	23162
aus Sachsen	51455	64355
aus Böhmen	36022	53135
Braunkohlen (einschl. Koks und Beifalls) im ganzen	108054	140652
Kohlen aller Art	187779	237222
Tatsächlich jeden Tag	26826	33889

Geschäftliches.

Sehr lästig empfunden wird zur jetzigen Jahreszeit das Glätteis. Bei der Firma Joh. Bock, R. u. R. Postfach, Dresden, Seestraße 11, läuft man, um Unglücksfälle dieser Art vorzubeugen, sehr praktische Glätteisfänger, die einfach nur über den Hofweg geschoben werden.

